



Spital Emmental

Modern. Menschlich. Mittendrin.

**Geschäftsbericht
2018**



Spital Emmental

Herzlich willkommen

Kennzahlen

		2018	2017	Veränderung in %
Patienten	Stationär Akutspital	10 341	9 684	6.8
	Ambulant Akutspital	57 679	55 708	3.5
	Stationär Psychiatrie	217	335	-35.2
	Ambulant Psychiatrie	1 938	2 585	-25.0
	Tagesklinik Psychiatrie	165	159	3.8
	Case-Mix-Index (CMI)	0.895	0.902	-0.8
	Case-Mix (CM)	9 255	8 735	6.0
Personal	Mitarbeitende (Vollzeitstellen, ohne Ausbildungsstellen)	812	797	2.0
Finanzen		CHF	CHF	
	Betriebsertrag	162 810 179	160 442 333	1.5
	Patientenerträge	150 686 455	147 393 524	2.2
	Beiträge und Subventionen	6 050 806	7 299 819	-17.1
	EBITDA	6 900 280	7 004 387	-1.5
	EBIT	-1 145 936	2 341 734	-148.9
	Jahresergebnis	-2 783 926	1 430 480	-294.6
	Investitionen	22 452 844	37 560 295	-40.2
	Bilanzsumme	162 580 412	165 175 251	-1.6
	Eigenkapital	61 742 598	64 516 287	-4.3
	EBITDA-Marge	4.2%	4.4%	-2.9
	Liquiditätsgrad II	125.8%	192.7%	-34.7
	Anlagendeckungsgrad II	108.9%	122.4%	-11.0
	Eigenfinanzierungsgrad I	38.0%	39.1%	-2.8

Regionalspital Emmental AG

Burgdorf
 Oberburgstrasse 54
 3400 Burgdorf
 Telefon 034 421 21 21
 Telefax 034 421 21 99

Langnau
 Dorfbergstrasse 10
 3550 Langnau i.E.
 Telefon 034 421 31 31
 Telefax 034 421 31 99

info@spital-emmental.ch
 www.spital-emmental.ch

Inhalt

Vorworte Präsidentin Verwaltungsrat und CEO	4
Jahresrückblick	6
Corporate Governance	
Struktur und Aktionariat	10
Verwaltungsrat	11
Geschäftsleitung	15
Finanzkommentar	16
Konzernrechnung	
Konzernbilanz per 31. Dezember	18
Konzernerfolgsrechnung	19
Konzerngeldflussrechnung	20
Konzerneigenkapitalnachweis	20
Anhang der Konzernrechnung	21
Erläuterungen zur Konzernrechnung	24
Weitere Angaben	34
Segmentberichterstattung	36
Bericht der Revisionsstelle	37
Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG	
Bilanz per 31. Dezember	44
Erfolgsrechnung	46
Geldflussrechnung	47
Anhang der Jahresrechnung	48
Erläuterungen zur Jahresrechnung	50
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	55
Bericht der Revisionsstelle	56
Personalstatistik	63
Leistungsstatistiken	64
Leitendes Personal und Belegärzte	69

Erstmals über 10 000 stationär behandelte Patienten

Dr. h.c. Eva Jaisli, Präsidentin Verwaltungsrat

2018 war für das Spital Emmental in Burgdorf und Langnau ein besonderes Jahr: Erstmals betreute es über 10 000 stationäre Patientinnen und Patienten. An beiden Standorten konnten entscheidende Infrastrukturen dem Betrieb übergeben werden.

«Das uns entgegengebrachte Vertrauen ist unser Kapital. Wir setzen es für wohnortnahe Versorgung im Emmental ein»: Mit dieser Metapher äussert sich der Verwaltungsrat zur Strategie und zum Leistungsnachweis. Die stetige Zunahme zufriedener Patienten und Zuweisender ist Ausdruck von Vertrauen und weist den Bedarf an mehr akutsomatischer und psychiatrischer Versorgungsleistung nach. Sie ist zudem ein unmissverständliches Zeichen von Wertschätzung für unsere Mitarbeitenden, die zuverlässig und mit professioneller Hingabe arbeiten. Der Verwaltungsrat bedankt sich bei allen Anspruchsgruppen.

Für immer mehr Patientinnen und Patienten aus dem Emmental sind wir in den letzten Jahren das Spital der ersten Wahl geworden. Dieser langfristige Trend setzte sich auch 2018 mit einer markanten

Zunahme fort. Erstmals betreute das Spital Emmental an seinen beiden Standorten Burgdorf und Langnau über 10 000 stationäre Patientinnen und Patienten.

Anfangs 2018 zeigte uns die Bevölkerung mit einem Grossaufmarsch (über 14 000 Besucher) an den Tagen der offenen Tür ihr Interesse am neuen Bettenhaus in Burgdorf. Der Betrieb startete kurz danach mit einer guten Auslastung. Ende Jahr ging das neue Magnetresonanzzgerät in Langnau in den Probebetrieb und lieferte Bilder in Höchstqualität. Der Vollbetrieb startete im Januar 2019. Für die Orthopädie des Spitals und ihre Zuweisenden eröffnen sich damit auch in Langnau neue diagnostische Möglichkeiten.

Erneut sorgten Professor Dr. med. Stephan Vorburger und sein Team Chirurgie für eine Innovation in der Operationstechnik: Mit der neuen Operationsmethode TOETVA (transoral endoscopic thyroidectomy vestibular approach) wird eine kranke Schilddrüse durch einen kleinen Schnitt im Mund entfernt. Eine grosse Operationsöffnung aussen am Hals wird dadurch vermieden, was eine rasche Wundheilung zur Folge

hat und den Patienten auch ästhetische Vorteile bringt.

Der Erfolg zeigt sich nicht in betriebswirtschaftlichem Mehrertrag, Zinsaufwand und Abschreibungen, aufgrund der Eigenfinanzierung ohne Eigentümer-Subventionen, tilgen den Betriebsgewinn. Mehr Details dazu erfahren Sie im Vorwort von CEO Anton Schmid.

Der Verwaltungsrat hat sich im Hinblick auf die Nachfolgelösung verändert: Der Informatik-Unternehmer Dr. med. Andreas Meer hat nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit in den Funktionen als stellvertretender Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender des Ausschusses Strategie sein Verwaltungsratsmandat abgegeben. Als Nachfolger wählte die Generalversammlung Fürsprecher Bernhard Antener. Der ehemalige Langnauer Gemeinde- und Grossratspräsident ist seit Juli 2018 im Amt. Aus persönlichen Gründen zurückgetreten ist Sabine Eglin Buser, Betriebsleiterin der Rehaklinik Salina in Rheinfelden AG. Die Pflege-Expertin hat im Verwaltungsrat einen sehr wertvollen Beitrag geleistet. Ihre Nachfolge wird im Juni 2019 an der Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG bestimmt.



«Das uns entgegengebrachte Vertrauen ist unser Kapital.»

Dr. h.c. Eva Jaisli
Präsidentin Verwaltungsrat

Wachsende wohnortsnaher Versorgung – steigende Sorgen im Umfeld

Anton Schmid, CEO

Dank dem Vertrauen der Bevölkerung wachsen die Patientenzahlen - trotzdem: Das Spital Emmental weist 2018 und erstmals seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung 2012 ein negatives Betriebsergebnis aus.

Über 70 000 Patientinnen und Patienten wurden 2018 am Spital Emmental stationär und ambulant behandelt – so viele wie nie zuvor. Dies belegt das Vertrauen der Bevölkerung in ihren Spitaldienstleister vor Ort; in die Qualitätsarbeit aller Mitarbeitenden in den Spitälern Burgdorf und Langnau. Auch ist es Bestätigung, dass der von uns eingeschlagene Weg – wohnortnahes Angebot aller relevanten Spitaldienstleistungen, enge Kooperationen einerseits mit Anbietern hochspezialisierter Medizin, und andererseits mit der Hausärzteschaft, Spitexdiensten und Pflegeheimen in der Region – der richtige ist.

Rund 140 Mio. Franken investierte das Spital Emmental seit 2012 in die Erneuerung seiner Infrastruktur und Technik, die Entwicklung seiner Dienstleistungen und Prozesse; das mit dem Ziel, die integrierte wohnortsnaher Patientenversorgung und ihre Qualität zu

stärken. Beispiele dafür sind die Inbetriebnahme des neuen Radiologie-Traktes mit modernstem MR-Tomographiegerät am Spital Langnau und die Eröffnung einer akutgeriatrischen Bettenstation, der Palliative-Care-Station sowie der Ausbau der Fachbereiche Pneumologie, Allergologie und Gastroenterologie am Spital Burgdorf. Mit dem Ziel, die Hausarztmedizin in der Region zu stützen, beteiligte sich das Spital Emmental zudem an zwei Gemeinschaftspraxis-Projekten in Langnau und Bärau. Und mit «HAP», der Hausarztpraxis im Spital Burgdorf, direkt neben dem Spital-Notfall gelegen, wurde ein Angebot geschaffen, das besonders Patientinnen und Patienten offensteht, die im Raum Burgdorf keinen Hausarzt finden.

Doch trotz Vertrauen der Bevölkerung, steigenden Patientenzahlen, leistungsbereiten Mitarbeitenden, vielen positiven Entwicklungen: Das Spital Emmental weist 2018 und erstmals seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung im Jahr 2012 ein negatives Betriebsergebnis aus. Dafür verantwortlich sind vorab zwei Faktoren: **Abschreibungen und Darlehenszinsen.**

Das Spital Emmental muss die Investitionen zu 100 Prozent selber finanzieren. Im Gegensatz zu anderen öffentlichen Spitälern

ging das Spital Emmental bei der letzten kantonalen Subventionsrunde 2011 leer aus. Die Mittel für dringende Investitionen mussten wir mit selbst erarbeiteten Mitteln, Bankdarlehen und Anleihen aufbringen. Somit sind die Abschreibungen und Darlehenszinsen vollständig mittels Spitalertrag zu decken. Diese Ungleichbehandlung des Emmentals und seines Spitals sind unverständlich und belastend – entsprechende Massnahmen sind eingeleitet.

Hinzu kommen oft **schwer absehbare politische Eingriffe** – Tarifscheide des Bundesrates, kantonale Budgetkorrekturen und «Entlastungsmassnahmen» – mit für die Spitäler unmittelbaren finanziellen Folgen, Mindererträgen. Kritisch zu beobachten ist weiter die Vergabe der Leistungsaufträge, die zunehmend zu Ungunsten kleinerer Spitalunternehmen ausfällt.

Es sind diese Entwicklungen im Umfeld des Spitals, die Sorge bereiten. Als grösster Arbeitgeber der Region, mit hoher Wertschöpfung vor Ort und über 200 Ausbildungsstellen sehen wir unsere Verantwortung nicht nur als wohnortsnaher Spitalleistungserbringer, sondern auch als wichtiger Netzwerkpartner – mit dem festen Willen, für das Emmental und seine Bevölkerung Gutes tun.



«Es sind Entwicklungen im Umfeld des Spitals, die uns Sorge bereiten – die aber unserem Willen für eine umfassende, qualitative, menschliche Medizin und Pflege zu sorgen, keinen Abbruch tun.»

Anton Schmid
CEO

Jahresrückblick

Januar

Vom 4. bis 7. Januar wird das neue Bettenhaus des Spitals Burgdorf mit diversen Anlässen feierlich eröffnet. Über 14 000 Interessierte besichtigen den Spitalneubau an den Tagen der offenen Tür. Der Neubau erhöht die Spitalbettenkapazität im Emmental von 1.4 auf 1.8 Betten pro 1000 Einwohner (Durchschnitt Kt. BE: 2.5). Bereits kurz nach dem Start sind die Betten im Neubau und die Sprechstunden-Termine in den Ambulatorien belegt. Vor allem das Pflegepersonal ist dadurch speziell gefordert.

Dr. med. Marco Celia wird zum Leitenden Arzt für Fuss- und Sprunggelenkschirurgie befördert.

Die Frühjahrs-Saison der Publikumsvorträge startet am 11. Januar mit orthopädischen Ausführungen über Knieprothesen. Es folgen bis Anfang Juni elf weitere gut besuchte Vorträge an beiden Standorten zu den Themen Husten, Krafttraining, Zecken, Darmerkrankungen und pflanzliche Medikamente.

Februar

Dr. med. Ana Maris-Ujj wird Leitende Ärztin Gynäkologie/Geburtshilfe.

März

Das Spital Emmental erleichtert mit baulichen Massnahmen den Ein- und Ausstieg vor dem Neubau in Burgdorf und reserviert im Parkhaus weitere Patienten-Parkplätze.

Die Hausarztpraxis HAP im Spital Burgdorf nimmt mit zwei Medizinerinnen und einem Team von Medizinischen Praxisassistentinnen ihren Betrieb auf. Sie betreut die Patienten einer altershalber geschlossenen Burgdorfer Hausarztpraxis sowie Patienten, die in Burgdorf keinen Hausarzt finden.

April

Seit 1. April hat das Spital Emmental drei neue Gesichter im Ärztekader: in Langnau Farida Irani als Leitende Ärztin Psychiatrie, in Burgdorf Dr. med. Susanne Vuilleumier als Leitende Ärztin Intensivstation und Medizin sowie Bernhard Friedli als Stellvertretender Leitender Arzt Gastroenterologie.

Mai

An der Aktion «Bike to work» beteiligen sich 29 Teams mit 116 Teilnehmenden.

Fünf Läuferinnen und Läufer des Stadtlaufs Burgdorf beginnen ihr Training unter

sportmedizinischer Aufsicht des Spitals Emmental. Das Besondere daran: Drei von ihnen wurden nach medizinischen Kriterien ausgewählt (Patient nach abgeschlossener Chemotherapie, Diabetiker, Sportlerin nach Knieverletzung). Die Initiative kam vom Burgdorfer Stadtpräsidenten Stefan Berger.

Am Aktionstag Alkoholprobleme vom 24. Mai geben Fachleute der Psychiatrie und Suchtprophylaxe bei einer Standaktion in der Eingangshalle des Spitals Burgdorf vorbeugende Informationen.

Juni

Die Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG heisst Jahresrechnung und Konzernrechnung 2017 gut. Die Konzernrechnung 2017 schliesst nach Abzug der Abschreibungen und Zinsen mit einem Gewinn von CHF 1.4 Mio. Die GV wählt ferner Fürsprecher Bernhard Antener in den Verwaltungsrat. Er folgt auf Dr. med. Andreas Meer.

Juli

Marcus Herzig wechselt von Münsingen nach Burgdorf. Er ist neben Stefan Bauer und Bernhard Friedli der dritte hauptamtliche Facharzt Gastroenterologie. Damit kann das



Publikumsmagnet am Tag der offenen Tür in Burgdorf: die Fotobox für Selfies. Hier hat sich Familie Perroni ablichten lassen – die Eltern arbeiten im Spital Burgdorf. (Bild: André Maurer)

Spital Emmental der erhöhten Nachfrage in der Magen-Darm-Heilkunde gerecht werden.

21 Lernende schliessen erfolgreich ihre Lehre ab. An den beiden Standorten Burgdorf und Langnau bildet das Spital Emmental über 200 Lernende und Studierende (einschliesslich Assistenzärztinnen, -ärzte) in 18 Berufen aus.

August

Das Spital Emmental verstärkt das ärztliche Kader in Langnau: Dr. med. Eva Maria Genewein wird Stellvertretende Chefärztin Medizin. Sie war zuvor Leitende Ärztin am Bürgerspital Solothurn und dort Leiterin der interdisziplinären Notfallstation.

Am 30. August beginnt die Herbstsaison der Publikumsvorträge mit dem Thema «Arthrose des Sprunggelenks». Weitere Themen bis Mitte Dezember: Schmerzphysiotherapie, Beruhigungsmittel, Antibiotika-Resistenzen, Krebschicksal und Wechseljahre.

September

Vom 10. bis 15. September leisten 25 Armeeeingehörige des Spitalbataillons 66 ihren Wiederholungskurs im Spital Emmental. Das Einsatztraining dient der Erfahrungssammlung für den Ernstfall.

Die Pflege-Abteilung «akutgeriatrische Frührehabilitation» nimmt mit sechs Betten den Betrieb in Burgdorf auf.

An den Berufsmeisterschaften «Swiss Skills» in Bern ist das Spital Emmental durch die Fachangestellte Gesundheit Sandra Schwarz vertreten.

Das Spital Emmental unterstützt den 38. Burgdorfer Stadtlauf vom 15. September erneut als Sponsor durch Präsenz des Rettungsdienstes.

Am 19. September informieren Alterspsychiatrie und Physiotherapie mit einem Stand am Altersmärit Langnau über ihr Angebot.

Am 21. September beginnt im Ilfisstadion die Spielsaison 2018/19 der SCL Tigers. Wie immer sorgt das Spital Emmental als Sponsor bei allen Heimspielen für die rettungsdienstliche Betreuung.

Trotz einem bösen Sturz im Frühjahr fährt Radrennfahrerin und Chirurgie-Assistenzärztin Marlen Reusser an der Rad-WM in Innsbruck am 25. September im Zeitfahren auf den starken 17. Platz. Ende Jahr wechselt sie ins Profi-Lager.

Oktober

Dr. med. Daniel Geissmann und Prof. Dr. med. Stephan Vorburger führen erstmals in der Schweiz eine Nebenschilddrüsen-Operation nach der TOETVA-Methode durch (siehe Beitrag «Vorreiterrolle» S. 8, 9).

Am Tag der psychischen Gesundheit vom 10. Oktober veranstaltet die Psychiatrie einen

Vortrags- und Filmabend zum Thema Autismus. Der Spielfilm «Im Weltraum gibt es keine Gefühle» lockt weit über 100 Interessierte ins Kino Krone Burgdorf.

Am 11. Oktober geht die neue, smartphontaugliche Homepage des Spitals online. Die 47 Fachgebiete des Spitals werden nach einheitlicher Struktur präsentiert: Was wir anbieten, wie wir arbeiten, wer wir sind.

Mitte Oktober nimmt der Rettungsdienst ein neues gelb-blaues statt gelb-rotes Ambulanzfahrzeug in Betrieb. Das neue Design sorgt dank höherem Farbkontrast für bessere Sichtbarkeit.

Am 23. Oktober nutzen in Burgdorf zahlreiche Jugendliche die Möglichkeit, am Tag der Gesundheitsberufe 15 Spital- und Gesundheitsberufe kennenzulernen, von der Aktivierungsfachfrau über den biomedizinischen Analytiker und die Hebamme bis zum Physiotherapeuten.

Ende Oktober ehrt das Spital Emmental 82 Mitarbeitende mit total 1440 Dienstjahren. Wer seit mindestens zehn Jahren im Spital Emmental arbeitet, erhält alle fünf Jahre ein Dienstaltersgeschenk in Form zusätzlicher Ferientage. Das Spektrum reicht dieses Jahr von 10 bis 45 Dienstjahren.

November

Die Orthopädie erweitert ihr Behandlungsangebot um Manuelle Medizin, eine



Erfolgreicher Lehrabschluss: die Lernenden mit COO Beat Jost. (Bild: Sabrina Aeschlimann)

Therapieform, bei der einzig die Hände der Ärztin das Behandlungsinstrument sind. Die neue Sprechstunde mit der Leitenden Ärztin Simone Affolter ergänzt das bisherige Angebot der manuellen Therapie.

Im alljährlichen Lehrlingswettbewerb der Gastroformation Burgdorf schaffen es die drei Drittlehrjahr-Kochlernenden zum vierten Mal in Folge in der Kategorie «kalte Teller» auf das Podest.

Buchvernissage im Spital: Bruno Keel, Leiter Sozialdienst, hat das amerikanische Stan-

dardwerk über Soziale Arbeit im Spital in seiner Freizeit erstmals auf Deutsch übersetzt.

Die Sportmedizin des Spitals Emmental in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Partnern wird von Swiss Olympic erneut mit dem Label «Sport Medical Bases approved by Swiss Olympic» rezertifiziert, als eine von schweizweit 26 sportmedizinischen Institutionen mit sportmedizinischer und physiotherapeutischer Expertise in der Leistungsdiagnostik. Der Dachverband des Schweizer Sports ist gleichzeitig nationales Olympisches Komitee

und repräsentiert rund 19000 Vereine mit zwei Millionen Sporttreibenden. In Langnau nimmt der neue Radiologie-trakt mit hochmodernem Magnetresonanzen-gerät den Probetrieb auf.

Dezember

Hans-Peter Grüber, bisher Leitender Arzt Radiologie, wird zum Chefarzt befördert und zum Co-Leiter des Instituts für Radiologie ernannt. Er folgt auf Dr. med. Urs Vogt, der Ende 2017 aus gesundheitlichen Gründen seine berufliche Tätigkeit aufgeben musste. Das Institut wird somit

Vorreiterrolle

Erneut wirkte das Chirurgie-team um Professor Dr. med. Stephan Vorburger als Vorreiter bei der Einführung neuer Operationsmethoden in der Schweiz.

Bei der im Oktober im Spital Burgdorf schweizweit zum ersten Mal durchgeführten peroralen Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsen-Entfernung wird das Organ nicht wie üblich via Schnitt im Hals herausgelöst und entfernt, sondern durch den Zugang über die Unterlippe. Der Vorteil für den Patienten: weniger Schmerzen nach der Operation, keine aussen sichtbare Narbe. Die Methode stammt aus Thailand. Dort hat sich Dr. med. Daniel Geissmann, Stellvertretender Chefarzt

Chirurgie, über drei Monate ausbilden lassen. Prof. Vorburger, Chefarzt Chirurgie und Spezialist für Magen-Darm-Operationen, hat in der Schweiz mit seinem Team in den letzten Jahren drei weitere neue Operationsmethoden der Schlüssellochchirurgie eingeführt:

- 2012 die 3D-Laparoskopie: Durch kleine Schnitte werden Operations-Instrumente und -Kameras in die Bauchhöhle eingeführt. Der Chirurg verfolgt seine Handgriffe mittels 3D-Brille auf dem Bildschirm. Dreidimensional sieht er besser in die Tiefe als bei der herkömmlichen zweidimensionalen Laparoskopie. Er kann so Distanzen besser einschätzen und insgesamt präziser und entspannter operieren. Der Vorteil für den Patienten ist vor allem die Sicherheit durch geringere

Verletzungsgefahr. Insgesamt wird die Operation dadurch auch schneller. In vielen grösseren Kliniken der Schweiz hat sich die 3D-Laparoskopie mittlerweile etabliert.

- 2013 die Entnahme des Dickdarmes bei Entzündungen einzig über vier kleinste Schnitte. Bei geeigneten Patienten kann dadurch ganz auf Schnitte über ein Zentimeter verzichtet werden. Dadurch haben die Patienten nach der Operation weniger Schmerzen und können auch sofort voll belasten. In der Schweiz bieten etwa fünf Kliniken, die auf minimal-invasive Eingriffe spezialisiert sind, diese Methode an.

- 2015 die Down-to-up-Operationstechnik: Tumore im Enddarm werden durch zwei Operationsteams gleichzeitig von oben



Sie kümmern sich in Burgdorf zusammen mit ihrem Team um Patientinnen und Patienten ohne eigenen Hausarzt: Dr. med. Roman Hari und die medizinische Praxisassistentin Jacqueline Tobler. (Bild: Nina Dick)

wieder durch eine vollständige Co-Leitung geführt, mit Hans-Peter Grüber (neu) und Chefarzt Dr. med. Benedikt Blum (bisher). Dr. med. Urspeter Knecht wird zum Leitenden Arzt befördert. Seine neue Aufgabe ist der Aufbau der Neuroradiologie.

In der Physiotherapie gibt es neu eine interdisziplinäre Physio-Sprechstunde für Patientinnen und Patienten mit Schulter-Verletzungen. Der Operateur, die Physiotherapeutin und der Patient besprechen die Ergebnisse standardisierter Untersuchungen gemeinsam in der

Sprechstunde. Therapierelevante Entscheidungen erfolgen so schneller und können unmittelbar umgesetzt werden.

Im Dezember zählt die Facebook-Seite des Spitals Emmental nach knapp zwei Jahren erstmals mehr als 1000 Abonnentinnen und Abonnenten.

Bis Ende Jahr werden am Spital Emmental über 70 000 Patientinnen und Patienten stationär und ambulant behandelt – so viele wie nie zuvor.

Am 31. Dezember wird auf der Geburtsabteilung in Burgdorf das letzte Baby des Jahrgangs 2018 geboren. Mit 677 Geburten wird auch hier ein neuer Höchstwert erreicht.

Neuer Rekordwert: Im Notfall wurden 2018 16 952 Patientinnen und Patienten behandelt. Der Rettungsdienst verzeichnete 5 422 Einsätze, 51 weniger als 2017. Die Auslagerung der Verlegungsfahrten an easyCab erlaubte die Konzentration aufs Kerngeschäft «Retten».



Prof. Dr. med. Stephan Vorburger (rechts) mit seinem Stellvertreter Dr. med. Daniel Geissmann (Mitte) bei einer hochmodernen Nebenschilddrüsen-Operation. (Bild: Andreas Marbot)

(durch die Bauchdecke) und unten (durch den After) angegangen. Das Krebsgeschwür kann dadurch im sehr engen Enddarm exakter und mit sichererem Abstand vom Krebs entfernt werden. Wichtige Nerven im kleinen Becken können dadurch besser geschont werden. Zudem wird auch die Entfernung aller bösartigen Zellen, die sich schon im Gewebe um den Tumor verteilt haben, verbessert.

Der Vorteil für den Patienten: bessere Funktion von Enddarm und Blase, Verringerung der Gefahr eines erneuten Auftretens des Krebses, geringere Belastung des Patienten durch kürzere Operations-Zeiten. Die Methode wird durch das Spital Emmental zusammen mit dem Kantonsspital St. Gallen seit drei Jahren europaweit auch anderen Experten gelehrt (unter anderem auch solchen des Inseleospitals).



30. November 2018: Blumenstraus für Hanna Wyss, die allererste MRI-Patientin in Langnau, flankiert von CEO Anton Schmid (rechts) und Hans-Peter Grüber, Co-Leiter und Chefarzt am Institut für Radiologie. (Bild: hac)

Corporate Governance

Die Regionalspital Emmental (RSE) AG ist ein Regionales Spitalzentrum im Eigentum des Kantons Bern und für die medizinische Grundversorgung im Versorgungsgebiet zuständig. Die RSE AG ist den Prinzipien der Corporate Governance verpflichtet. Sie hält sich an die Anforderungen der bundesrechtlichen und kantonalen Bestimmungen und an die Richtlinien der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange betreffend der Informationsbestimmungen zur Corporate Governance. Seit dem 17.4.2014 hat die RSE AG an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange eine Anleiheobligation kotiert.

Valorensymbol	RSE 14
Coupon	1.625%
ISIN	CH0240884707
Verfall	17.4.2023

Im Konsolidierungskreis sind ausschliesslich nicht kotierte Tochtergesellschaften enthalten.

Struktur und Aktionariat

Die Unternehmensstruktur ist im Organigramm dargestellt.

Die RSE AG an der Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf ist eine Aktiengesellschaft nach Art. 620ff. des Schweizerischen Obligationenrechts. Diese Organisationsform gilt von Gesetzes wegen für alle Regionalen Spitalzentren des Kantons Bern (Art. 19 SpVG¹⁾). Das Aktionärs-Verhältnis des Kantons zu den Regionalen Spitalzentren wird in der Eigentümerstrategie des Kantons geregelt²⁾.

Der Kanton Bern besitzt alle 7202 RSE-Namenaktien zu einem Nennwert von je CHF 1000.00. Das Aktienkapital ist voll liberiert.

Die RSE AG besitzt 100% der Aktien der Regionalspital Emmental Service AG und ist Mehrheitsaktionärin der Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG sowie Minderheitsaktionärin der easyCab AG.

Rolle des Eigentümers

Die Vorgaben zur Wahrnehmung der Beteiligungsrechte beschliesst der Regierungsrat. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion nimmt in Delegation die Beteiligungsrechte des Eigentümers wahr.

¹⁾ Spitalversorgungsgesetz (SpVG) vom 19.6.2013; BSG 812.11

²⁾ Regierungsratsbeschluss vom 30.5.2018, RRB 617/2018; Eigentümerstrategie des Kantons bezüglich der Regionalen Spitalzentren (RSZ) und der Regionalen Psychiatrischen Dienste (RPD) gemäss Spitalversorgungsgesetz (SpVG).

Mitglieder Verwaltungsrat RSE AG (von links nach rechts):
Ariste Baumberger, Dr. med. Rolf Zundel, Hans-Peter Meier, Dr. h.c. Eva Jaisli (Präsidentin),
Bernhard Antener, Sabine Eglis Buser, Prof. Dr. med. Drahomir Aujesky



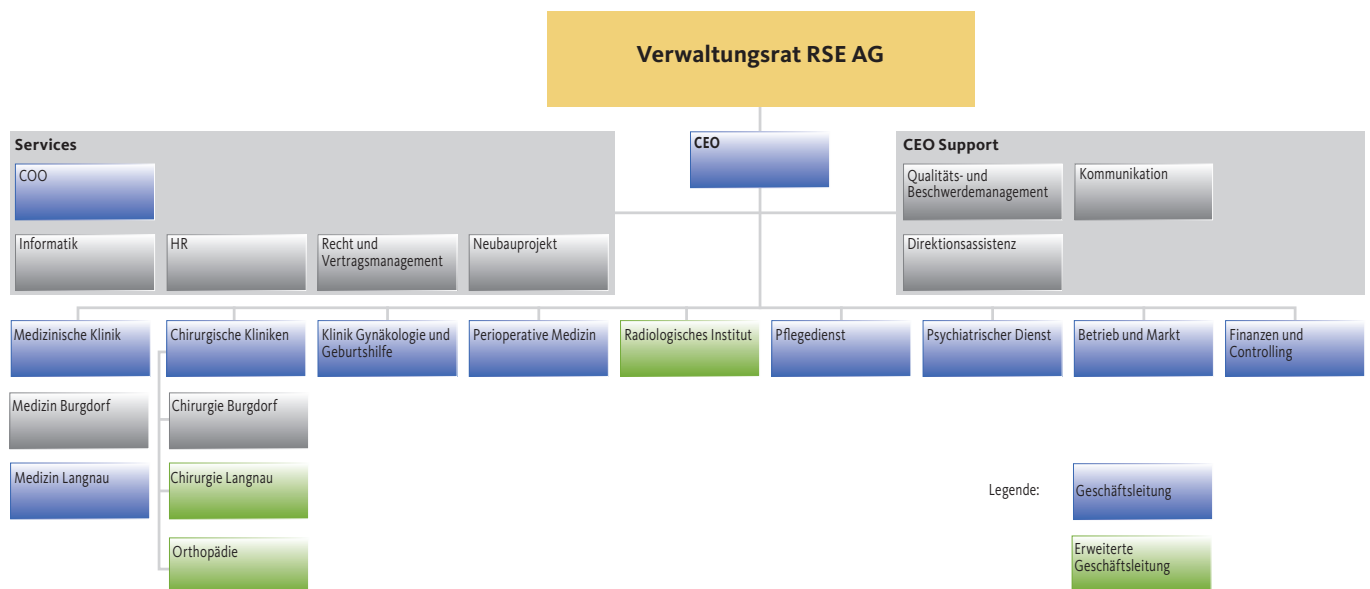
Verwaltungsrat

Wahl und Amtszeit

Verwaltungsrat und Präsidentin werden ab 2018 für eine Amtsdauer von einem Jahr durch die Generalversammlung gewählt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates können wiedergewählt werden. Die Amtsdauer ist auf maximal zehn Jahre beschränkt. In begründeten Ausnahmefällen kann der Regierungsrat die maximale Amtsdauer um höchstens vier Jahre verlängern.

Im Berichtsjahr wurde die durch den VR geplante und stufenweise Erneuerung des VR weitergeführt. Andreas Meer ist nach zehnjähriger Mitwirkung im Verwaltungsrat wie geplant aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Andreas Meer hat als Verwaltungsrat und Vizepräsident des VR sowie als Vorsitzender des Strategieausschusses des Verwaltungsrates die strategische Ausrichtung der RSE AG der letzten Jahre bedeutend mitgeprägt. Er setzte während seiner gesamten Amtszeit sein breitgefächertes und vertieftes

Fachwissen im Gesundheitswesen zugunsten der RSE AG ein. Wir danken Andreas Meer ganz herzlich für sein langjähriges und vorbildliches Engagement als Verwaltungsrat und Vizepräsident des Verwaltungsrates der RSE AG. Für die Nachfolge von Andreas Meer konnte mit Fürsprecher Bernhard Antener eine hochqualifizierte Persönlichkeit als Verwaltungsrat gewonnen werden. Er wurde an der GV vom 20.6.2018 in den Verwaltungsrat gewählt.



Mitglieder Verwaltungsrat Regionalspital Emmental AG

	Ausbildung	Erstmalige Wahl
Eva Jaisli (1958 CH) Dr. h.c. Präsidentin	Studium in Psychologie und Sozialarbeit, Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft und Organisationsentwicklung, MBA International Marketing	2008
Hans-Peter Meier (1966 CH) Vizepräsident	Studium in Betriebswirtschaft und eidg. Diplome als Wirtschaftsprüfer und Pensionskassenleiter	2008
Bernhard Antener (1958 CH) Fürsprecher	Studium der Rechtswissenschaften, Fürsprecherpatent	2018
Drahomir Aujesky (1967 CH) Prof. Dr. med.	Facharzt für Innere Medizin, MSc	2016
Ariste Baumberger (1971 CH)	Dipl. Wirtschaftsprüfer und Steuerexperte, Betriebsökonom HWV	2016
Sabine Eglin Buser (1968 CH)	MAS Healthcare Management	2017
Rolf Zundel (1965 CH) Dr. med.	Facharzt für Innere Medizin	2016

Leider verzeichneten wir im Berichtsjahr auch einen unerwarteten Rücktritt aus dem Verwaltungsrat: Nach eineinhalb Jahren Einsitznahme hat Sabine Eglin Buser aus persönlichen Gründen ihre Demission eingereicht. Wir bedauern das Ausscheiden von Sabine Eglin Buser und danken für ihre sehr geschätzte Mitarbeit im Verwaltungsrat. Die Nachfolge wird im Juni 2019 an der Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG bestimmt.

Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse

Die unübertragbaren Aufgaben sowie die Kompetenzen des Verwaltungsrates sind in der Eigentümerstrategie des Kantons (Regierungsratsbeschluss vom 30.5.2018, RRB 617/2018) detailliert aufgeführt.

Der Verwaltungsrat besteht aus der Verwaltungsratspräsidentin, einem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern. Laut Statuten setzt sich der Verwaltungsrat in der Regel aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammen. Der Verwaltungsrat der RSE AG zählt seit dem 22.6.2016 sieben Mitglieder.

Den Verwaltungsrat unterstützen zwei ständige Ausschüsse:

- Ausschuss Strategie
- Ausschuss Compliance

Weiter kann der Verwaltungsrat für wichtige Einzelgeschäfte Ad-hoc-Ausschüsse resp. Projektgruppen einsetzen.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der RSE AG und seine Ausschüsse tagen mindestens viermal im Jahr bzw. sooft es die Geschäfte erfordern. Im Berichtsjahr hielt der Verwaltungsrat neun ordentliche Sitzungen ab und es fand eine Strategieretraite mit der erweiterten Geschäftsleitung statt. Der Ausschuss Strategie tagte fünfmal, der Ausschuss Compliance neunmal ordentlich sowie einmal ausserordentlich. Zudem engagieren sich einzelne Verwaltungsräte in der Baukommission.

Entschädigung

Die Entschädigung der sieben Verwaltungsratsmitglieder der RSE AG setzt sich aus einem fixen und einem aufwandabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Fahr- und weitere Spesen¹⁾.

Die maximale Entschädigung für Verwaltungsräte von Regionalen Spitalzentren wird durch die Generalversammlung festgelegt.

Ausschuss Strategie

Der Strategieausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation der Unternehmensstrategie. Er nimmt in enger Abstimmung mit dem CEO und der Geschäftsleitung namentlich folgende Aufgaben und Funktionen wahr:

- Gestaltung und Überwachung der langfristigen Unternehmensstrategie
- Gestaltung und Führung des Strategieentwicklungsprozesses
- Führen und überwachen eines Portfolios strategischer Projekte
- Analyse des Gesundheitsmarktes und der Trends im Gesundheitswesen
- Analyse und Vorevaluation möglicher Kooperationen bzw. der Kooperationspartner
- Vorbereitung, Organisation und Durchführung einer jährlichen Strategieretraite

¹⁾ Die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates sind auf Seite 34 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

Entschädigung Mitglieder Verwaltungsrat

Präsidium	
Fixum pro Jahr	CHF 24 500
Variable Entschädigung pro Arbeitstag	CHF 600
Spesen pro Arbeitstag	CHF 100
Geschätzter Arbeitsaufwand: 35 Tage p.a.	
Mitglied	
Fixum pro Jahr	CHF 10 500
Variable Entschädigung pro Arbeitstag	CHF 600
Spesen pro Arbeitstag	CHF 100
Geschätzter Arbeitsaufwand: 15 Tage p.a.	

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

	Ausschuss Strategie	Ausschuss Compliance
Eva Jaisli , Präsidentin	• (Vorsitz a.i. ab 1.12.2018)	•
Hans-Peter Meier , Vizepräsident		•
Bernhard Antener , Mitglied		• (Mitglied ab 15.8.2018)
Drahomir Aujesky , Mitglied	•	
Ariste Baumberger , Mitglied		• (Vorsitz)
Sabine Eglin Buser , Mitglied	• (Vorsitz bis 30.11.2018)	
Andreas Meer , Mitglied	• (Vorsitz bis 30.6.2018)	
Rolf Zundel , Mitglied	•	

Ausschuss Compliance

Der Ausschuss Compliance unterstützt den Verwaltungsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Er setzt sich aus Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen, von denen eines die Präsidentin des Verwaltungsrats ist. An den Sitzungen nehmen der CEO und der CFO teil.

Der Ausschuss Compliance überprüft für den Verwaltungsrat in beratender und vorbereitender Funktion:

- die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens und des internen Kontrollsystems
- die Beurteilung der Risiken und der darauf basierenden Massnahmen
- die Wirksamkeit und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle
- die Finanz- und Liquiditätsplanung sowie die Geschäftsbeziehungen mit Finanzinstituten, insbesondere im Zusammenhang mit der an der Börse kotierten Anleihe und den Finanzierungsaufgaben.

Revisionsstelle

Der Kanton als Alleinaktionär der Regionalen Spitalzentren (RSZ) wählt an den Generalversammlungen für sämtliche RSZ die gleiche Revisionsstelle. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich.

Die Jahresrechnung 2018 wurde, wie schon im Vorjahr, durch die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

Informationspolitik

Die RSE AG pflegt gegenüber dem Alleinaktionär, Kunden, Medien und weiteren interessierten Gruppen eine aktive und transparente Kommunikationspolitik. Der jährliche Geschäftsbericht und Medienmitteilungen bei wichtigen Geschäftsereignissen vermitteln die grundlegenden Informationen. Vergleichende Zusammenstellungen sind in den Kennzahlenbüchern der Spitäler des Kantons Bern einsehbar¹⁾. Die RSE AG nutzt das Internet, um eine rasche, gleichzeitige und einheitliche Informationsverbreitung sicherzustellen. Sämtliche Medienmitteilungen sowie weitere ergänzende Informationen über die RSE AG sind auf der Website www.spital-emmental.ch («Über uns, Medien und Investor Relations») abrufbar. Allgemeine Anfragen können per Mail an die Adresse info@spital-emmental.ch gesendet werden. Kontaktadresse für Auskünfte, weitere Informationen: Regionalspital Emmental AG, Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf, Tel. 034 421 21 00.

¹⁾ <http://www.gef.be.ch/gef/de/index/direktion/organisation/gs/wissenschaftlicheberichte.html>

Risikomanagement

Hauptziele des Risikomanagements sind:

- Schaffung eines Instruments zur effektiven und effizienten Handhabung der Risiken innerhalb der RSE AG; auch soll das Risikobewusstsein in der Unternehmung geschärft werden.
- Aufbau und Sicherstellung einer pragmatischen und wirkungsvollen Risikobewirtschaftung, die bestehende Geschäftsfelder und ihre Ertragskraft geeignet schützt.
- Offenlegung der Vorgehensweise im Bereich des Risikomanagements gegenüber dem Eigentümer.

Die Auseinandersetzung mit den aktuellen und potenziellen Risiken ist eine der Hauptaufgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Sowohl der VR als auch die GL beziehen für die Entscheidungsfindung jeweils eine Risikoeinschätzung mit ein.

Der Verwaltungsrat der RSE AG trägt die oberste Verantwortung für das Risikomanagement, wobei die Durchführung an den CEO delegiert wird.

Die RSE AG führt ein Risikomanagement (Risikobeurteilung, Risikoportfolio, Risikoliste und Risikoreport). Im Risikomanagement werden identifizierte Risiken erfasst, gesteuert und überwacht. Im Risikomanagementsystem werden die Risikokategorien abgebildet und in einem

detaillierten Risikobericht zusammengefasst. Sämtliche lokalisierte Risiken werden aufgrund ihrer Relevanz durch die Risikoeigner aktiv bewirtschaftet. Die Beurteilung durch den Risikoeigner erfolgt regelmässig, mindestens aber einmal jährlich. Der detaillierte Risikobericht gibt Auskunft über die Entwicklung des jeweiligen Risikos, Schwerpunktaktivitäten pro Risiko im Berichtsjahr sowie Planung der Schwerpunktaktivitäten für das Folgejahr.

Der Risikobericht wird der Geschäftsleitung und danach dem Ausschuss Compliance zur Prüfung, allfälligen Ergänzungen und Risiko-Priorisierung vorgelegt. In seiner Novembersitzung verabschiedet der VR den Risikobericht.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Schwerpunkte gesetzt:

– Risiko: Verzögerte Inbetriebnahme Neubau

Durch die Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses per 8.1.2018 konnte das Risiko von Patientenabweisungen minimiert werden.

– Risiko: Patienten lassen sich in anderen Spitälern operieren/ behandeln

Die RSE AG weist im Berichtsjahr – entgegen dem Trend in anderen Spitälern im Kanton Bern – ein positives

Wachstum im stationären Bereich aus. Dieses Wachstum ist einerseits auf die Kapazitätserweiterung im Bettenhaus im Spital Burgdorf und andererseits auf die Angebotserweiterung der RSE AG zurückzuführen.

– Risiko: «Spitalliste Akutsomatik 2018»; Entzug von Leistungsaufträgen

Das Verfahren wurde durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion im Berichtsjahr eröffnet. Erste Analysen zeigen, dass verschiedene heute bestehende Leistungsaufträge gefährdet sind. Im Rahmen des rechtlichen Gehörs konnte die RSE AG zwei Stellungnahmen einreichen. Das Verfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

– Risiko: Tarifeingriff Bundesrat

Im Berichtsjahr hat der Bundesrat in den Tarifikatalog eingegriffen und für sechs chirurgische/orthopädische/ gynäkologische Eingriffe bestimmt, dass diese künftig (ab 1. 1. 2019) grundsätzlich nur noch ambulant durchgeführt werden können.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der RSE AG werden diese Themen insbesondere bei der Strategie-Weiterentwicklung prioritär behandeln.



Geschäftsleitung

	Ausbildung	Aktuelle Funktion
Anton Schmid (1965 CH)	Betriebsökonom HWV Master of Advanced Studies, Strategisches Management	CEO
Beat Jost (1963 CH)	Lic. iur. Executive Master of Business Administration FHNW	COO Stv. CEO
Reto Flück (1963 CH)	Lic. rer. pol.	Leiter Betrieb und Markt
Marco Bernasconi (1965 CH)	MAS Accounting & Finance, Hochschule für Wirtschaft Zürich	CFO
Claudia Biedermann (1956 CH)	Weiterbildungsdiplom Management im Gesundheitswesen, Leiterin Pflege	Gesamtleitung Pflege
PD Dr. med. Robert Escher (1965 CH)	Facharzt FMH für Innere Medizin und Hämatologie	Chefarzt Medizinische Klinik
Prof. Dr. med. Stephan A. Vorburger (1962 CH)	Facharzt FMH für Chirurgie, Schwerpunkt Viszerale Chirurgie	Chefarzt Chirurgische Kliniken Stv. CEO
PD Dr. med. Luzius Hildebrand (1967 CH)	Facharzt FMH für Anästhesiologie	Chefarzt Anästhesiologie
Dr. med. Daniel Bielinski (1958 CH)	Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie	Chefarzt Psychiatrischer Dienst
Dr. med. Martin Egger (1963 CH)	Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie	Chefarzt Medizin Langnau
Dr. med. Matthias Scheidegger (1965 CH)	Facharzt FMH Gynäkologie und Geburtshilfe	Chefarzt Gynäkologie/ Geburtshilfe

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung nach Massgabe des Organisationsreglements an den Chief Executive Officer (CEO) delegiert. Dabei ist der CEO der Vorsitzende der Geschäftsleitung und verfügt über umfangreiche Entscheidungskompetenzen. Die Geschäftsleitung unterstützt den CEO in der operativen Geschäftsführung.



Geschäftsleitung RSE AG (von links nach rechts): Beat Jost, Reto Flück, Dr. med. Matthias Scheidegger, Claudia Biedermann, Dr. Martin Egger, Anton Schmid, PD Dr. med. Luzius Hildebrand, PD Dr. med. Robert Escher, Dr. med. Daniel Bielinski, Marco Bernasconi, Prof. Dr. med. Stephan Vorburger.

Finanzkommentar

Erfolgsrechnung

Umsatzentwicklung

2018 erzielte das Spital Emmental einen Betriebsertrag von CHF 162.8 Mio. Das Wachstum gegenüber der Vorjahresperiode beträgt CHF 2.4 Mio. (+ 1.5%). Die Inbetriebnahme des «neuen Spitals» am Standort in Burgdorf hat zu einer sehr positiven Entwicklung der Fallzahlen im stationären Bereich geführt. Die stationären Austritte sind von 9 684 auf 10 341 Austritte (+ 6.8%) gestiegen. Der Schweregrad (Case-Mix-Index) liegt mit 0.895 rund 0.8% unter dem Vorjahreswert (0.902).

Der 2. Eingriff des Bundesrates in die Tarifstruktur Tarmed innerhalb kurzer Zeit führt zu einer bedeutenden Ertrags einbusse. Die ambulanten Dienstleistungen, gemessen an den verrechenbaren Tarmed-Taxpunkten, sanken in der Akutsomatik um 8.7%. Demgegenüber konnten die verrechenbaren Tarmed-Taxpunkte in der Psychiatrie um 12.1% gesteigert werden.

Der ambulante Betriebsertrag nahm bei einem höheren Leistungsvolumen gegenüber der Vorjahresperiode um CHF 2.1 Mio. (- 3.9%) ab. Die Tarmed-Leistungen wurden mit einem Taxpunkt-wert von CHF 0.86 fakturiert.

Damit hat sich die nach wie vor ungenügende Abgeltung der ambulanten Leistungen akzentuiert. Die gesamten Patientenerträge liegen mit CHF 150.7 Mio. 2.2% über dem Vorjahreswert.

Mit der CSS konnte auch für das Jahr 2018 keine Einigung über die Höhe des Basispreises (Baserate, Fallpauschalen SwissDRG) erzielt werden. Die Fakturierung erfolgte mit der von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) provisorisch für das Jahr 2018 verfügten Baserate (CHF 9 655). Trotz provisorischer Baserate bei der CSS wurden aufgrund unserer Beurteilung keine Tarif-Rückstellungen gebildet.

In der Psychiatrie werden die stationären Leistungen ab 2018 mit einem schweizweit einheitlichen, leistungsbezogenen Tarifsyste(m) (TARPSY) vergütet. Mit zwei Krankenversicherungen (Helsana-Sanitas-KPT, CSS) konnte eine vertragliche Einigung über die anzuwendende Dayrate (Tagesfallrate) erzielt werden. Mit tarifsuisse blieben die Vertragsverhandlungen leider erfolglos. Hier kommt die von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) provisorisch für das Jahr 2018 verfügte Dayrate zur Anwendung. Trotz provisorischer Dayrate bei der tarifsuisse wurden aufgrund unserer Beurteilung keine Tarif-Rückstellungen gebildet.

Die übrigen Erträge betragen CHF 12.1 Mio. und verzeichnen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von CHF 0.9 Mio.

Betriebsergebnis

Der Betriebsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.5 Mio. (+ 1.6%) auf CHF 155.9 Mio. Damit wuchs der Betriebsaufwand unwesentlich mehr als der Betriebsertrag. Im Verhältnis zum Betriebsertrag beträgt der Betriebsaufwand 95.8% gegenüber 95.6% im Vorjahr. Der Personalaufwand belief sich in der Berichtsperiode auf CHF 105.1 Mio. gegenüber CHF 102.3 Mio. im Vorjahr. Da die Zunahme von 2.7% gemessen an der Entwicklung des Betriebsertrages leicht höher ist, erhöhte sich der Personalaufwand in der Berichtsperiode im Verhältnis zum Betriebsertrag von 63.8% auf 64.5%. Nach wie vor belastet die Bautätigkeit den Arbeitsalltag und führt zu suboptimalen Prozessen. Die Anzahl der Vollzeitstellen inklusive Ausbildungsstellen belief sich im Berichtsjahr auf 855.6 Vollzeitstellen gegenüber 841.7 im Vorjahr (+ 1.6%).

Der medizinische Bedarf reduzierte sich in der Berichtsperiode um CHF 1.1 Mio. beziehungsweise 3.5% auf CHF 29.7 Mio. Der übrige Sachaufwand verzeichnet gegenüber der Vorjahresperiode eine



«Das ambulante Operieren erfordert neben einem effizienten Prozess zwingend einen neuen Tarif für tagesstationäre Leistungen.»

Marco Bernasconi
CFO

Zunahme von CHF 0.8 Mio. (+4.0%). Im Januar 2018 konnte der Neubau am Standort in Burgdorf in Betrieb genommen werden. Damit erhöhten sich die Abschreibungen auf den Sachanlagen wesentlich um CHF 3.4 Mio. Die Abschreibungen betragen insgesamt CHF 8.0 Mio. Davon entfielen CHF 7.4 Mio. auf Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und CHF 0.6 Millionen auf Abschreibungen auf immateriellen Anlagen. Das EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) beträgt CHF 6.9 Mio. und liegt praktisch auf dem Vorjahreswert (CHF 7.0 Mio.). Die EBITDA-Marge beträgt 4.2% gegenüber 4.4% im Vorjahr. Das EBITDA-Margenziel für Schweizer Akutspitäler liegt bei rund 10%.

Das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern) ist negativ. Es betrug in der Berichtsperiode CHF -1.1 Mio. und liegt damit um CHF 3.5 Mio. unter dem Vorjahreswert. Der Hauptgrund dafür sind die um CHF 3.4 Mio. höheren Abschreibungen auf den Sachanlagen.

Finanzergebnis

Der Nettofinanzaufwand beträgt CHF 1.6 Mio. und liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Jahresergebnis

Das Berichtsjahr 2018 zeigt einen Verlust exklusive der Minderheitsanteile von CHF 2.8 Mio. Im Vorjahr betrug der Jahresgewinn CHF 1.4 Mio.

Mittelfluss und Finanzierung

Der Geldzufluss aus der Betriebstätigkeit beträgt CHF 4.0 Mio. Er nahm gegenüber dem Vorjahr (CHF 3.0 Mio.) um CHF 1.0 Mio. zu. Im Geschäftsjahr 2018 betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit CHF 22.5 Mio. und ist in der Hauptsache durch das Erneuerungsprojekt am Standort Burgdorf bestimmt. Die flüssigen Mittel haben dadurch um CHF 15.8 Mio. abgenommen und betragen per 31.12.2018 CHF 9.2 Mio. Diese beinhalten flüssige Mittel mit Verwendungszweck.

Bilanz

Die Vermögenswerte betragen CHF 162.6 Mio. und haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.6 Millionen reduziert. Die Bilanzposition «Sachanlagen» erhöhte sich durch das Neubauprojekt um CHF 12.3 Mio. und zeigt per 31.12.2018 einen Wert von CHF 126.4 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt 38.0% (Vorjahr 39.1%).

Risikomanagement

Die Beschreibung des Risikomanagement-Prozesses und Aussagen zu Risiken sind auf S. 14 des Geschäftsberichts aufgeführt.

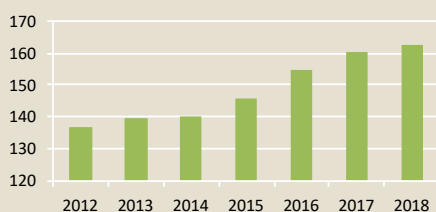
Ausblick

Das Spital Emmental bietet für die Bevölkerung im Emmental die wohnortnahe und erweiterte Grundversorgung an und stellt damit eine optimale medizinische Versorgung sicher. Eine gezielte und bedürfnisgerechte Weiterentwicklung der Angebotsschwerpunkte stehen auch im Jahr 2019 im Vordergrund.

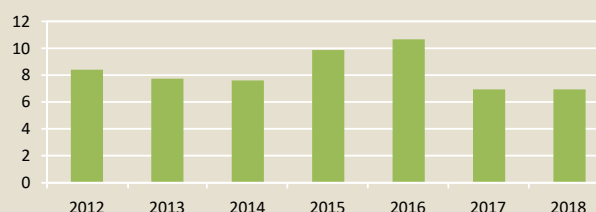
Ab dem 1. Januar 2019 werden sechs Gruppen von operativen Eingriffen nur noch bei ambulanter Durchführung von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OK) vergütet. Die ambulante Leistungserbringung erfordert neben neuen Prozessen eine angepasste Infrastruktur. Mit dem Neubauprojekt in Burgdorf haben wir hier die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Die Herausforderung bleibt jedoch hoch, ambulante Leistungen möglichst kostendeckend zu erbringen.

Das Spital Emmental sieht im zunehmend dynamischen Markt der Gesundheitsversorgung Chancen, sich weiterhin als zuverlässiger und erfolgreicher Partner im Gesundheitsnetzwerk Emmental zu positionieren.

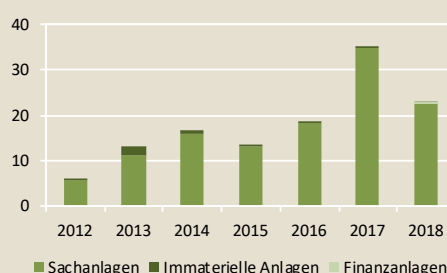
Betriebsertrag in CHF Mio.



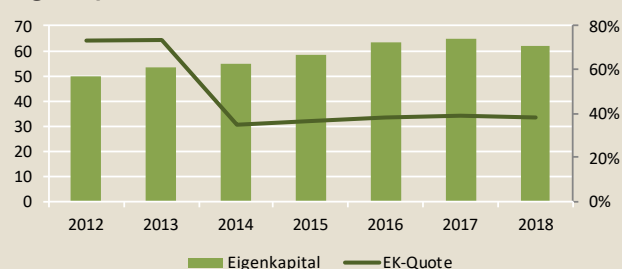
EBITDA in CHF Mio.



Investitionen in CHF Mio.



Eigenkapital in CHF Mio. / EK-Quote %



Konzernrechnung

Konzernbilanz per 31. Dezember

	Erläuterungen	2018 CHF	2017 CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel	1	9 230 991	25 004 256
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	18 464 905	16 442 187
Sonstige kurzfristige Forderungen	3	910 835	1 022 145
Nicht abgerechnete Leistungen/ angefangene Behandlungen	4	758 089	841 184
Vorräte	5	2 841 964	3 012 032
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	1 696 951	1 885 727
Umlaufvermögen		33 903 735	48 207 531
Sachanlagen	7	126 438 906	114 188 038
Finanzanlagen	8	201	201
Immaterielle Anlagen	9	1 691 463	2 116 568
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13	546 107	662 912
Anlagevermögen		128 676 677	116 967 720
Total Aktiven		162 580 412	165 175 251
Passiven			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	3 267 201	270 298
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	9 682 296	12 705 920
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	4 824 165	4 676 714
Kurzfristige Rückstellungen	14	1 203 046	1 037 426
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	3 758 077	3 346 645
Kurzfristiges Fremdkapital		22 734 785	22 037 003
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13	76 546 630	76 814 508
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		100 275	119 375
Langfristige Rückstellungen	14	1 456 124	1 688 077
Langfristiges Fremdkapital		78 103 029	78 621 960
Fremdkapital		100 837 814	100 658 963
Aktienkapital		7 202 000	7 202 000
Gewinnreserven		54 296 959	57 080 885
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile		61 498 959	64 282 885
Minderheitsanteile		243 639	233 402
Eigenkapital		61 742 598	64 516 287
Total Passiven		162 580 412	165 175 251

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

Konzernerfolgsrechnung

	Erläuterungen	2018 CHF	2017 CHF
Patientenerträge	15	150 769 551	147 033 416
Übrige Erträge	16	12 123 724	13 048 809
Bestandesänderung an unverrechneten Leistungen	15	-83 096	360 108
Betriebsertrag		162 810 179	160 442 333
Personalaufwand	17/18	-105 067 063	-102 337 436
Medizinischer Bedarf	19	-29 668 915	-30 748 992
Übriger Sachaufwand	20	-21 173 921	-20 351 519
Betriebsaufwand		-155 909 899	-153 437 947
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		6 900 280	7 004 387
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	7/8	-7 433 438	-4 032 296
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	9	-612 778	-630 357
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-1 145 936	2 341 734
Finanzertrag	21	12 832	16 000
Finanzaufwand	21	-1 635 496	-1 631 909
Finanzergebnis		-1 622 664	-1 615 909
Ordentliches Ergebnis		-2 768 600	725 825
Ausserordentliches Ergebnis	22	0	770 819
Ergebnis vor Ertragssteuern		-2 768 600	1 496 643
Ertragssteuern	23	-5 089	-60 000
Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)		-2 773 689	1 436 643
Minderheitsanteile		-10 237	-6 163
Jahresergebnis		-2 783 926	1 430 480
Jahresergebnis pro Aktie	24	-387	199

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

	Erläuterungen	2018 CHF	2017 CHF
Periodenergebnis inkl. Minderheitsanteile		-2 773 689	1 436 643
Abschreibungen Sach-, Finanz- und immaterielle Anlagen	7/8/9	8 046 216	4 662 653
Veränderung Rückstellungen	14	-66 333	-94 320
Sonstige fondsunwirksame Erträge und Aufwendungen		97 711	183 024
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	-2 022 718	248 076
Veränderung Vorräte und nicht abgerechnete Leistungen	4/5	253 163	-1 157 376
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen ¹⁾	3/6	300 086	-870 576
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	-496 851	-1 508 828
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	11/12	558 882	137 885
Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens		54 088	3 379
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		3 950 555	3 040 561
Investitionen in Sachanlagen	7	-22 265 172	-37 029 480
Investitionen in Finanzanlagen	8	0	-176 000
Investitionen in immaterielle Anlagen	9	-187 672	-354 815
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-22 452 844	-37 560 295
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	13	-270 976	-265 285
Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	13	3 000 000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		2 729 024	-265 285
Veränderung flüssige Mittel		-15 773 265	-34 785 020
Nachweis Fonds			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		25 004 256	59 789 278
Stand Flüssige Mittel per 31.12. ²⁾		9 230 991	25 004 256
Veränderung flüssige Mittel		-15 773 265	-34 785 020

¹⁾ ohne Spitalinvestitionsfonds-(SIF)Geschäfte

²⁾ Fonds flüssige Mittel inkl. zweckgebundene Mittel

Konzerneigenkapitalnachweis

	Erläute- rungen	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Bilanz- gewinn	Total Gewinn- reserven	Total exkl. Minder- heitsanteile	Minder- heitsanteile	Total inkl. Minder- heitsanteile
		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bilanzwert 1. Jan. 2017		7 202 000	0	30 859 494	24 790 910	55 650 404	62 852 404	227 239	63 079 644
Jahresgewinn		0	0	0	1 430 480	1 430 480	1 430 480	6 163	1 436 643
Bilanzwert 31. Dez. 2017		7 202 000	0	30 859 494	26 221 391	57 080 885	64 282 885	233 402	64 516 287
Ergebnis Periode		0	0	0	-2 783 926	-2 783 926	-2 783 926	10 237	-2 773 689
Bilanzwert 31. Dez. 2018	25	7 202 000	0	30 859 494	23 437 465	54 296 959	61 498 959	243 639	61 742 598

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil dieser Konzernrechnung.

Anhang der Konzernrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die Konzernrechnung wird auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Werten unter Einhaltung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts und übereinstimmend mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Bewertungsgrundlage der einzelnen Bilanzpositionen basiert auf dem Anschaffungswertprinzip und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Erfolgsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG und ihrer Beteiligungen. Die Beteiligungen sind aus dem Beteiligungsverzeichnis (siehe «Weitere Angaben») ersichtlich. Die Beteiligungen werden wie folgt gegliedert:

a) Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der Regionalspital Emmental AG beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Regionalspital Emmental AG direkt oder indirekt über mehr als 50% der Stimmen verfügt.

b) Assoziierte Gesellschaften

Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um Unternehmen, an denen die Regionalspital Emmental AG mit 20% bis 50% beteiligt ist und einen massgebenden Einfluss ausübt.

Konsolidierungsmethode

a) Konzerngesellschaften

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100% erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Alle konzerninternen Transaktionen und Beziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden verrechnet und eliminiert. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

Konzerngesellschaften werden ab Erwerbszeitpunkt im Konsolidierungskreis berücksichtigt und zum Zeitpunkt des Verkaufs aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen. Eine im Zusammenhang mit dem Beteiligungserwerb resultierende Differenz zwischen den identifizierten Nettoaktiven und dem Erwerbspreis wird als Goodwill aktiviert und planmässig abgeschrieben.

b) Assoziierte Gesellschaften

Assoziierte Gesellschaften werden nach der Equity-Methode (anteilmässige Erfassung von Kapital und Ergebnis) in die Konsolidierung einbezogen.

Geldflussrechnung

Der Fonds flüssige Mittel bildet die Grundlage für den Ausweis der Geldflussrechnung und beinhaltet die zweckgebundenen Mittel. Der Geldfluss aus Betriebstätigkeit wird aufgrund der indirekten Methode berechnet.

Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

a) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postscheck- und Bankguthaben (inkl. zweckgebundene Mittel) sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

b) Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung aufgrund von Erfahrungswerten Rechnung getragen. Überfällige Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als 180 Tagen sowie betriebene Forderungen werden zu 100% wertberichtigt. Alle sonstigen Forderungen werden als vollbringlich betrachtet.

Die aus der Auflösung des Spitalinvestitionsfonds (SIF) per 31.12.2011 noch verbliebenen Guthaben für Investitionsfinanzierungen werden als sonstige kurzfristige Forderungen zum Nominalwert bilanziert.

c) Nicht abgerechnete Leistungen und angefangene Arbeiten

Die Bewertung der vollständig erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistungen für noch nicht ausgetretene Patienten erfolgt zum anteiligen Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

d) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtet. Skontoabzüge werden als Anschaffungswertminderungen behandelt.

e) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE - betriebliches Rechnungswesen im Spital - auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 1/3 Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Mobilien und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssysteme, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

f) Leasing

Bei Leasinggeschäften wird zwischen Finanzleasing und operativem Leasing unterschieden. Ein Finanzleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Geleaste Sachanlagen (financial Leasing) werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie die Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter dem Fremdkapital ausgewiesen.

g) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die nicht voll konsolidierten Beteiligungen mit einem Stimmrecht ab 20%, die nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapitalwert per Bilanzstichtag bilanziert werden. Wertschriften und Festgelder werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Darlehen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken eingesetzt.

h) Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte wie EDV-Software und entsprechende Lizenz- und Beratungskosten. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von 4 bis 8 Jahren abgeschrieben.

i) Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

j) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

k) Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

l) Fonds

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Unter Fonds fallen Legate, unselbständige Stiftungen sowie von der Organisation selbst geschaffene und reglementierte Finanzmittel. Bei den Legaten und unselbständigen Stiftungen handelt es sich um Vermächtnisse von privaten Personen zu Gunsten des Spitals in Form von Vermögenswerten.

Fonds werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert, wenn die Verwendung der Mittel eng und präzise vorgegeben ist und eine Verbindlichkeit im Aussenverhältnis besteht. Von Fremdkapitalcharakter wird ausgegangen, wenn das Leitungsorgan der Organisation nicht die Kompetenz hat, die Gelder einem anderen als dem vorbestimmten Zweck zuzuführen. Alle übrigen Fonds werden im Eigenkapital bilanziert.

m) Steuern

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die Regionalspital Emmental AG für die in den Leistungsverträgen aufgeführten Dienstleistungen von den direkten Steuern befreit. Dagegen werden einzelne Bereiche in der Sparte Nebenbetriebe besteuert. Die Regionalspital Emmental Service AG und die Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG sind steuerbefreit.

n) Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der Regionalspital Emmental AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

o) Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

p) Transaktionen mit Nahestehenden

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu markt-konformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert aufgrund des KVG bis maximal 55% der stationären Patientenerträge bei. Zusätzlich bestehen zwischen dem Kanton und der Regionalspital Emmental AG Leistungsverträge für den Rettungsdienst und die Psychiatrie, für welche der Kanton ebenfalls Betriebsbeiträge ausrichtet. Weiter richtet er zusätzliche Beiträge für die Aus- und Weiterbildung von Assistenzärzten und nichtuniversitären Gesundheitsberufen sowie die Familien- und Schwangerschaftsberatung aus.

Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Beteiligungen, die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
1 Flüssige Mittel		
Kasse	93 080	82 827
Post	1 195 808	2 741 335
Bank: frei verfügbare Mittel	4 048 418	5 332 546
Bank: zweckgebundene Mittel ¹⁾	3 893 685	16 847 548
Total	9 230 991	25 004 256
¹⁾ Flüssige Mittel mit Verwendungszweck Neubau/Erneuerung Spital Emmental (Standorte Burgdorf und Langnau)		
2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	18 728 927	16 626 940
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Aktionär / Kanton	46 161	17 582
Wertberichtigung	-310 183	-202 335
Total	18 464 905	16 442 187
3 Sonstige kurzfristige Forderungen		
Forderungen Dritte	8 626	14 874
Forderungen Aktionär / Kanton Betriebsbeiträge	422 639	527 701
Forderungen Aktionär / Kanton Spitalfonds ²⁾	479 570	479 570
Total	910 835	1 022 145
²⁾ Die CHF 479 570 betreffen den Restbetrag aus dem Spitalinvestitionsfonds (SIF) für das Projekt «Einführung Klinikinformationssystem» und das Vorprojekt «Gesamtsanierung Standorte Burgdorf und Langnau».		
4 Nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Behandlungen	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Arbeiten Ambulant	107 369	234 422
Nicht abgerechnete Leistungen/angefangene Arbeiten Stationär	650 720	606 762
Total	758 089	841 184
5 Vorräte		
Medizinisches Verbrauchsmaterial	1 912 932	1 786 275
Medikamente	951 951	1 275 549
Implantate	74 650	86 744
Übrige Vorräte	29 925	17 833
Wertberichtigungen	-127 494	-154 369
Total	2 841 964	3 012 032
6 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Leistungen Sozialversicherungen	135 413	114 149
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	1 561 538	1 771 578
Total	1 696 951	1 885 727

7 Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Sachanlagen im Bau CHF	Total CHF
Anschaffungswerte						
Stand per 1.1.2018	64 701 390	31 989 660	21 581 434	7 989 787	74 094 348	200 356 619
Zugänge	854 307	809 906	1 105 023	356 895	16 612 266	19 738 397
Umgliederungen	47 948 503	33 493 400	2 973 115	2 783 746	-87 198 764	0
Abgänge	0	-165 291	-1 572 003	-548 725	0	-2 286 019
Stand per 31.12.2018	113 504 200	66 127 675	24 087 569	10 581 703	3 507 850	217 808 997
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.2018	-39 306 315	-25 360 356	-15 969 190	-5 532 722	0	-86 168 583
Abschreibungen planmässig	-2 824 870	-1 845 411	-1 631 166	-1 131 991	0	-7 433 438
Abgänge	0	134 117	1 549 088	548 725	0	2 231 930
Umgliederungen	0	-41 260	41 260	0	0	0
Stand per 31.12.2018	-42 131 185	-27 112 910	-16 010 008	-6 115 988	0	-91 370 091
Nettobuchwert per 31.12.2018	71 373 015	39 014 765	8 077 561	4 465 715	3 507 850	126 438 906
Davon Anlagen in Leasing	0	0	601 280	64 380	0	665 660

Mit der Eröffnung des Neubaus wurde ein Grossteil des Projekts «Erneuerung Burgdorf» im Jahr 2018 aktiviert. Das Projekt «Erneuerung Burgdorf» ist noch nicht abgeschlossen. In Bau befindet sich unter anderem der Umbau des alten Bettenhauses und des alten Operationstraktes.

	Grundstücke und Bauten CHF	Installationen CHF	Medizinische Anlagen CHF	Übrige Sachanlagen CHF	Sachanlagen im Bau CHF	Total CHF
Anschaffungswerte						
Stand per 1.1.2017	64 568 151	31 233 055	21 795 090	7 007 727	38 902 024	163 506 047
Zugänge	133 238	714 867	1 418 265	1 031 990	35 480 760	38 779 123
Umgliederungen	0	41 738	197 261	49 437	-288 436	0
Abgänge	0	0	-1 829 182	-99 367	0	-1 928 548
Stand per 31.12.2017	64 701 390	31 989 660	21 581 434	7 989 787	74 094 348	200 356 618
Abschreibungen und Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.2017	-37 899 306	-24 969 268	-16 518 819	-4 850 063	0	-84 237 456
Abschreibungen planmässig	-1 407 009	-391 088	-1 276 174	-782 025	0	-3 856 296
Abgänge	0	0	1 825 803	99 367	0	1 925 169
Stand per 31.12.2017	-39 306 315	-25 360 356	-15 969 190	-5 532 722	0	-86 168 583
Nettobuchwert per 31.12.2017	25 395 075	6 629 304	5 612 244	2 457 064	74 094 348	114 188 038
Davon Anlagen in Leasing	0	0	741 049	107 300	0	848 349

Die sich im Bau befindenden Anlagen des Projekts «Erneuerung Burgdorf» wurden grösstenteils im Jahr 2018 in Betrieb genommen und von den Anlagen im Bau in die entsprechende Anlagekategorie umgegliedert.

8 Finanzanlagen

	Wertschriften CHF	Beteiligungen asso- Gesellschaften CHF	Darlehen asso- Gesellschaften CHF	Total CHF
Anschaffungswerte				
Stand per 1.1.2018	200	1	0	201
Zugänge	0	0	0	0
Wertberichtigung	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand per 31.12.2018	200	1	0	201

	Wertschriften CHF	Beteiligungen asso- Gesellschaften CHF	Darlehen asso- Gesellschaften CHF	Total CHF
Anschaffungswerte				
Stand per 1.1.2017	200	0	0	200
Zugänge	0	76 000	100 000	176 000
Wertberichtigung	0	-75 999	-100 000	-175 999
Abgänge	0	0	0	0
Stand per 31.12.2017	200	1	0	201

Beteiligungen und Darlehen an assoziierten Gesellschaften

easyCab AG, Niederwangen

Zweck: Die Gesellschaft bezweckt insbesondere den Transport von Menschen mit einer Behinderung, oder anderweitigen Einschränkungen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter schweren Umständen benützen könnten.

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Nominelles Aktienkapital	180 000	180 000
Beteiligungsquote	21.1%	21.1%
Buchwert	1	1

	easyCab AG	Buchwert	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Darlehensnehmer	easyCab AG			
Betrag	CHF 100 000		0	0
Zinssatz	1%			
Laufzeit	1.11.2017 - 31.10.2022			
Amortisation	keine jährliche Amortisation vorgesehen			

Der anteilmässige Verlust der easyCab AG wird in der Konzernrechnung nicht berücksichtigt, da sämtliche Aktiven der assoziierten Gesellschaft vollständig wertberichtigt sind. Gegenüber der easyCab AG bestehen keine Garantien, welche eine Rückstellung erfordern würden.

9 Immaterielle Anlagen

Bei den Immateriellen Anlagen handelt es sich um aktivierte Software und entsprechende Lizenz- und Beratungskosten.

	Total CHF
Anschaffungswerte	
Stand per 1.1.2018	4 978 003
Zugänge	187 672
Abgänge	0
Stand per 31.12.2018	5 165 675
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 1.1.2018	-2 861 435
Abschreibungen planmässig	-612 778
Abgänge	0
Stand per 31.12.2018	-3 474 212
Buchwert per 31.12.2018	1 691 463
Anschaffungswerte	
Stand per 1.1.2017	4 923 829
Zugänge	354 815
Abgänge	-300 641
Stand per 31.12.2017	4 978 003
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 1.1.2017	-2 531 719
Abschreibungen planmässig	-630 357
Abgänge	300 641
Stand per 31.12.2017	-2 861 435
Buchwert per 31.12.2017	2 116 568

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	6 659 679	7 978 134
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte (Bautätigkeit)	2 740 475	4 575 182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Assoziierte Gesellschaften	24 475	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Aktionär/Kanton	257 667	152 605
Total	9 682 296	12 705 920
11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Dritte	3 152 969	3 006 833
Verbindlichkeiten Personalvorsorgeeinrichtungen	1 094 614	1 056 158
Verbindlichkeiten Fonds ¹⁾	576 582	613 723
Total	4 824 165	4 676 714
¹⁾ Erläuterungen zu dieser Position sind unter den Bewertungsgrundsätzen I) Fonds zu finden.		
12 Passive Rechnungsabgrenzungen		
Ferien- und Überzeitguthaben	2 005 144	1 468 252
Zinsen Obligationenanleihe	866 774	866 774
Steuern	10 000	60 000
Übrige Passive Rechnungsabgrenzungen	876 159	951 618
Total	3 758 077	3 346 645

13 Finanzverbindlichkeiten

	Anleihens- obligation CHF	Hypotheken CHF	Darlehen CHF	Investitions- kredit CHF	Leasing- verbindlichkeiten CHF	Total CHF
Buchwert per 1.1.2018	75 000 000	700 000	750 000	0	634 806	77 084 806
Erhöhung	0	0	0	3 000 000	0	3 000 000
Rückzahlung	0	0	0	0	-270 975	-270 975
Buchwert per 31.12.2018	75 000 000	700 000	750 000	3 000 000	363 831	79 813 831
Fälligkeit bis 1 Jahr	0	0	0	3 000 000	267 201	3 267 201
Fälligkeit über 1 Jahr	75 000 000	700 000	750 000	0	96 630	76 546 630

	Anleihens- obligation CHF	Hypotheken CHF	Darlehen CHF	Investitions- kredit CHF	Leasing- verbindlichkeiten CHF	Total CHF
Buchwert per 1.1.2017	75 000 000	700 000	750 000	0	900 091	77 350 091
Erhöhung	0	0	0	0	0	0
Rückzahlung	0	0	0	0	-265 285	-265 285
Buchwert per 31.12.2017	75 000 000	700 000	750 000	0	634 806	77 084 806
Fälligkeit bis 1 Jahr	0	0	0	0	270 298	270 298
Fälligkeit über 1 Jahr	75 000 000	700 000	750 000	0	364 508	76 814 508

13.1 Anleiheobligation

Art der Anleihe	Anleihe ohne Aufstockungsmöglichkeit
Nominalbetrag	CHF 75 Millionen
Valorenummer	24088470/ISIN CH0240884707
Zinssatz	1.625%
Laufzeit	17. April 2014 bis 17. April 2023
Rückzahlung	17. April 2023 zum Nennwert

Die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe angefallenen Emissionskosten im Umfang von CHF 807 500 wurden per 22.4.2014 unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Anleihe (9 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2018 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 345 617 (Vorjahr CHF 426 172).

13.2 Kreditverträge

Die mit dem Neubau am Standort Burgdorf erarbeitete Finanzierungslösung beinhaltet neben der Ausgabe einer Anleihe ein Investitionskredit in der Höhe von CHF 15 Millionen. Der Investitionskredit steht vom 30.6.2017 bis 17.4.2023 zur Verfügung und ist ab 2019 zu amortisieren. Zudem besteht ein Liquiditätskredit in der Höhe von CHF 12 Millionen. Per 31.12.2018 wurden vom Investitionskredit CHF 3 Millionen beansprucht (Vorjahr CHF 0).

Die Beteiligungs- und Strukturierungskosten (Bankensyndikat) im Umfang von CHF 362 500 wurden per 22.4.2014 unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Kreditverträge (10 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2018 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 200 490 (Vorjahr CHF 236 740).

Die Kredite werden auf der Basis des Libor mit einer fixen Zinsmarge verzinst. Die Kredite sind gemäss Kreditvertrag an finanzielle Covenants wie Eigenfinanzierungsgrad und Verschuldungsfaktor gebunden. Sämtliche finanziellen Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten.

14 Rückstellungen

	Tarifriskiken ^{1b)}	Haftpflichtrisiken ²⁾	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen ³⁾	Übrige Rückstellungen ⁴⁾	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Buchwert per 01.01.2018	899 277	60 000	846 225	920 000	2 725 502
Bildung	193 000	0	30 514	101 310	324 824
Verwendung	-1 337	0	-76 871	-51 310	-129 518
Auflösung	-261 638	0	0	0	-261 638
Stand per 31.12.2018	829 302	60 000	799 868	970 000	2 659 170
davon kurzfristig	829 302	60 000	77 238	236 506	1 203 046
davon langfristig	0	0	722 630	733 494	1 456 124

	Tarifriskiken ^{1a)}	Haftpflichtrisiken ²⁾	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen ³⁾	Übrige Rückstellungen ⁴⁾	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Buchwert per 01.01.2017	1 104 796	130 000	903 026	682 000	2 819 822
Bildung	60 000	0	22 221	260 811	343 032
Verwendung	-79 519	0	-79 022	-22 811	-181 352
Auflösung	-186 000	-70 000	0	0	-256 000
Stand per 31.12.2017	899 277	60 000	846 225	920 000	2 725 502
davon kurzfristig	899 277	60 000	78 148	0	1 037 426
davon langfristig	0	0	768 077	920 000	1 688 077

^{1a)} Die Rückstellung für Tarifriskiken beinhaltet Risiken im Zusammenhang mit dem provisorischen Taxpunktwert TARMED von CHF 0.91 aus den Jahren 2010 – 2015. Das Bundesverwaltungsgericht hat mit seinem Entscheid vom 17.9.2015 den Taxpunktwert TARMED mit Wirkung ab 1.1.2010 auf CHF 0.86 festgesetzt. Die Differenz ist den Krankenkassen zurückzuerstatten. Im Jahr 2017 wurden insgesamt TCHF 80 an die Krankenkassen zurückbezahlt.

^{1b)} Die Rückabwicklung aufgrund des oben genannten Bundesgerichtentscheids vom 17.9.2015 zum Taxpunktwert TARMED ist noch nicht abgeschlossen.

²⁾ Haftpflichtrechtliche Ansprüche sind durch die Haftpflichtversicherung gedeckt. Die Rückstellung für Haftpflichtrisiken deckt einen möglichen und nicht durch die Haftpflichtversicherung gedeckten Selbstbehalt ab.

³⁾ Die Regionalspital Emmental AG hat auf den 01.01.2012 für einen Teil der aktiven Mitarbeitenden eine eigene Pensionskasse errichtet (vorher angeschlossen an der Gemeinschaftsstiftung PRE). Die PRE wies eine Unterdeckung auf und der Austritt der Regionalspital Emmental AG führte zu einer Teilliquidation und damit zu einer Kürzung der Guthaben der Versicherten. Die Regionalspital Emmental AG hat diese negativen Folgen für die Versicherten ausgeglichen und die Deckungslücke von CHF 6.0 Mio. per 1.1.2012 ausfinanziert.

Die Rentner sind in der PRE verblieben. Die Regionalspital Emmental AG ist verpflichtet, sich an der den Rentnern ausgerichteten Teuerungszulagen zu beteiligen. Die Rückstellung stellt den Barwert der noch zu zahlenden Teuerungszulagen dar. Die Höhe der Rückstellung basiert auf einem versicherungstechnischen Gutachten. Der technische Zinssatz beläuft sich auf 1.0% (Vorjahr 1.0%).

⁴⁾ Diese Position beinhaltet die anwartschaftlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden bei Dienstjubiläen.

15 Patientenerträge	2018	2017
	CHF	CHF
Stationäre Erträge	99 021 191	93 159 479
Veränderung Bestand angefangene Behandlungen	43 958	211 609
Ambulante Erträge	51 586 517	53 683 452
Veränderung Bestand nicht abgerechnete Leistungen	-127 054	148 499
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten (nicht medizinische Leistungen)	161 843	190 485
Total	150 686 455	147 393 524

Im Jahr 2018 wurden 10 341 stationäre Austritte (Vorjahr 9 684) verzeichnet. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 657 Fälle (+ 6.8%). Die Fallzählungslogik erfolgt in beiden Jahren nach der SwissDRG-Regelung und berücksichtigt die Fallzusammenführung im Falle eines Wiedereintritts innerhalb von 18 Tagen in die gleiche MDC-Kategorie (Major Diagnostic Category).

Der Case-Mix (CM) stieg im Berichtsjahr um 6.0% auf 9 255 (Vorjahr 8 735). Der Case-Mix-Index (CMI) lag im Berichtsjahr bei 0.895 (Vorjahr: 0.902).

Die TARMED-Leistungen sanken im Berichtsjahr um 6.1% auf 29.2 Mio. Taxpunkte (Vorjahr 31.1 Mio. Taxpunkte).

16 Übrige Erträge	2018	2017
	CHF	CHF
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	6 072 918	5 748 992
Beiträge und Subventionen	6 050 806	7 299 819
Total	12 123 724	13 048 809

Beiträge und Subventionen umfassen die Entschädigung des Kantons Bern für die ärztliche Weiterbildung, die Abgeltung der ambulanten Konsultationsstunden in der Psychiatrie, den Beitrag für die integrierte Versorgung Psychiatrie sowie den Beitrag zur Wahrnehmung des Leistungsauftrages im Rettungsdienst.

Die Position «Beiträge und Subventionen» (2017) beinhaltet TCHF 411, welche die Abrechnung des Jahres 2015 sowie TCHF 528, welche die Abrechnung des Jahres 2016 des Rettungswesens betrifft. Es handelt sich dabei um eine im April 2017 kommunizierte Nachzahlung betreffend der Abgeltung von Sekundärtransporten für die Jahre 2015 und 2016.

17 Personalaufwand	2018	2017
	CHF	CHF
Löhne	80 474 438	77 424 237
Sozialleistungen	13 352 861	13 030 699
Arzthonorar Spitalärzte	10 055 686	10 354 597
Übriger Personalaufwand	1 184 078	1 527 903
Total Personalaufwand	105 067 063	102 337 436
Total Vollzeitstellen	812.3	796.5

18 Personalvorsorge

Für die berufliche Vorsorge bestehen für das Personal der RSE AG verschiedene Anschlussverträge mit Vorsorgeplänen auf der Basis des Beitragsprimats:

Gruppe der Versicherten	Anzahl MA ¹⁾	Vorsorgewerk	Primat	Weitere Angaben
Mitarbeitende	1077	RESPIRA	Beitragsprimat	
Assistenz- und Oberärzte	118	VSAO	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung für Assistenz- und Oberärzte
Mitarbeitende	0	PRE	Beitragsprimat	Gemeinschaftsstiftung Rentner Burgdorf bis 31.12.2011

¹⁾ Anzahl Mitarbeitende (Versicherte) per 31.12.2018; exklusive Rentner.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2018	31.12.2017
Beiträge	1 094 614	1 056 158
Rückstellung Teuerungszulagen Rentner PRE	799 868	846 225

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Einrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	Über-/Unterdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26 2018 CHF	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgswirksame Veränderung 2018 CHF	Abgegrenzte Beiträge 2018 CHF	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2018 CHF	2017 CHF			2018 CHF	2017 CHF
RESPIRA	0	0	0	0	5 264 768	5 264 768	5 036 692
VSAO	0	0	0	0	792 573	792 573	787 420
PRE	0	-799 868	-846 225	-46 357	76 871	30 514	22 221
Total	0	-799 868	-846 225	-46 357	6 134 212	6 087 855	5 846 333

Die Vorsorgestiftungen RESPIRA und VSAO weisen per Stichtag 31.12.2018 und Vorjahr einen technischen Deckungsgrad > 200% aus.

Die Jahresrechnungen liegen für das Jahr 2018 in provisorischer Form vor.

19 Medizinischer Bedarf

	2018 CHF	2017 CHF
Arzneimittel	9 921 987	9 417 663
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	7 714 173	7 532 477
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	7 217 704	8 179 666
Implantate	3 894 260	4 794 152
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	886 606	781 854
Übriger medizinischer Bedarf	34 185	43 180
Total	29 668 915	30 748 992

20 Übriger Sachaufwand

Verwaltungs- und Informatikaufwand	4 535 785	4 561 777
Haushaltsaufwand	3 668 822	3 802 177
Unterhalt und Reparaturen	3 382 683	3 445 387
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	2 234 261	1 603 295
Lebensmittel	2 054 963	1 915 747
Aufwand für Anlagenutzung (nicht aktivierbare Anlagen)	1 907 584	1 709 974
Aufwand für Energie und Wasser	1 584 491	1 615 101
Übriger Aufwand für Anlagenutzung	1 145 245	1 108 954
Übriger patientenbezogener Aufwand	660 087	589 106
Total	21 173 921	20 351 519

21 Finanzerfolg	2018	2017
	CHF	CHF
Kapitalzinsertrag	12 832	16 000
Total Finanzertrag	12 832	16 000
Hypothekarzinsen	9 275	14 000
Zinsaufwand Anleihe	1 226 250	1 226 250
Bereitstellungs- und Kreditkommissionsaufwand	203 007	194 287
Bankspesen und Kreditkosten	196 964	197 373
Total Finanzaufwand	1 635 496	1 631 909

22 Ausserordentliches Ergebnis	2018	2017
Ausserordentlicher Aufwand	0	-85 314
Ausserordentlicher Ertrag	0	856 133
Total	0	770 819

Beim ausserordentlichen Aufwand im Jahr 2017 handelt es sich um eine Wertberichtigung der Forderung für Investitionsfinanzierungen aus dem Spitalinvestitionsfonds (SIF) für das Vorprojekt «Gesamtsanierung Standorte Burgdorf und Langnau». Eine noch hängige Beschwerde gegen die Jahresabrechnungen 2010 und 2011 der GEF (Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern) wurde gutgeheissen und es erfolgte im Jahr 2017 eine Nachzahlung für die Jahre 2010 und 2011 in der Höhe von TCHF 856.

23 Ertragssteuern	2018	2017
	CHF	CHF
Laufende Ertragssteuern	5 089	60 000
Latente Ertragssteuern	0	0
Total	5 089	60 000

Durchschnittlicher Steuersatz n.a. n.a.

Seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung gemäss revidiertem KVG im Jahr 2012 ist die Regionalspital Emmental AG auf definierten Nebenbetrieben steuerpflichtig.

24 Jahresergebnis pro Aktie	2018	2017
	CHF	CHF
Aktienbestand 1.1.	7 202	7 202
Aktienbestand 31.12.	7 202	7 202
Durchschnittlicher Aktienbestand	7 202	7 202
Jahresergebnis	-2 783 926	1 430 480
Jahresergebnis pro Aktie	-387	199

Für die Ermittlung des Jahresergebnis pro Aktie wird der den Aktionären der Regionalspital Emmental AG zustehende Jahresergebnis durch die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien dividiert. Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Beteiligungsrecht ist identisch.

25 Eigenkapitalnachweis	2018	2017
	CHF	CHF
Das Aktienkapital ist eingeteilt in 7 202 Aktien zu je CHF 1 000; die Aktien sind voll liberiert.		
Gesamtbetrag der nicht ausschüttbaren gesetzlichen und statutarischen Reserven	714 000	673 000

Weitere Angaben

Eventualverpflichtungen und belastete Aktiven	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Gesamtbetrag Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	700 000	700 000
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Buchwert)	112 023 309	104 185 044

Entschädigung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Verwaltungsrat	Basisvergütung	Variable Vergütung	Sachleistungen	Andere Vergütungen ¹⁾	Total 2018	Total 2017
Frau Eva Jaisli, Präsidentin	19 833	12 300	0	3 697	35 830	37 839
Herr Hans-Peter Meier, Vizepräsident	12 833	13 200	0	3 534	29 567	25 470
Herr Bernhard Antener, Mitglied seit 20.6.2018	5 250	3 450	0	1 021	9 721	0
Herr Drahomir Aujesky, Mitglied	10 500	4 050	0	1 421	15 971	16 519
Herr Ariste Baumberger, Mitglied	10 500	7 800	0	2 238	20 538	18 711
Frau Sabine Eglin Buser, Mitglied bis 30.11.2018	10 500	4 800	0	1 584	16 884	8 625
Herr Andreas Meer, Mitglied bis 30.6.2018	7 584	3 600	0	1 173	12 357	25 992
Herr Rolf Zundel, Mitglied	10 500	6 150	0	1 878	18 528	17 798
Herr Matthias Moser, Mitglied bis 22.6.2017	0	0	0	0	0	12 644
Total Verwaltungsrat	87 500	55 350	0	16 546	159 396	163 598

Geschäftsleitung

Anton Schmid, CEO	271 169	34 000	0	43 153	348 322	327 514
Übrige Mitglieder	2 852 103	10 000	0	426 855	3 288 958	3 362 615
Total Geschäftsleitung	3 123 272	44 000	0	470 008	3 637 280	3 690 129

¹⁾ Die anderen Vergütungen beinhalten Sozialleistungen und Spesen.

Führungspersonen der Kliniken und Organisationseinheiten auf gleicher Hierarchieebene	1 767 591	2 287 097
--	------------------	------------------

Zusatzleistungen:	0	0
--------------------------	----------	----------

Darlehen oder Kredite wurden keine gewährt, noch sind solche ausstehend.

	31.12.2018 CHF/%	31.12.2017 CHF/%
Vollkonsolidierte Beteiligungen		
Regionalspital Emmental Service AG, Burgdorf Zweck: Anschaffung und Betrieb einer MRI-Anlage		
Nominelles Aktienkapital	400 000	400 000
Beteiligungsquote	100%	100%
Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG, Eggwil Zweck: Sicherstellung medizinische Grundversorgung Oberes Emmental durch Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen		
Nominelles Aktienkapital	200 000	200 000
Beteiligungsquote	50.50%	50.50%
Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen		
Langfristige Vereinbarungen		
Mietvertrag Kirchbergstrasse 97, 3400 Burgdorf	1 675 535	2 122 344
Mietvertrag Emmepraxis, Kirchberg	9 102	18 204
Mietvertrag Centerpraxis, Grosshöchstetten	16 000	24 000
Mietvertrag Druckerpark	152 595	213 633
nicht kündbare Wartungsverträge	1 853 281	548 474
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		
Fällig innerhalb eines Jahres	547 477	726 677
Fällig innerhalb 1 bis 3 Jahren	1 642 431	1 642 431

Investitionsverpflichtungen

Die Regionalspital Emmental AG hat sich gegenüber dem Bankenkonsortium verpflichtet, das Investitionsvorhaben Teilerneuerung Spital Burgdorf und Langnau bis spätestens am 30.6.2019 fertigzustellen. Per 31.12.2018 bestehen gegenüber Lieferanten nicht bilanzierte Investitionsverpflichtungen in der Höhe von CHF 5.9 Mio. (Vorjahr CHF 16.2 Mio.).

Wesentliche Transaktion mit Nahestehenden

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Aktionär Kanton Bern		
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen an Patienten	48 134 400	45 066 174
Betriebsbeiträge	6 358 965	8 956 761
Nachzahlung Betriebsbeiträge 2010/2011	0	856 133
Forderungen per 31.12.	948 370	1 024 853
Verbindlichkeiten per 31.12.	257 667	152 605

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 13.3.2019 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Konzernrechnung wesentlich beeinträchtigen.

Segmentberichterstattung

Das Spital Emmental legt den unternehmerischen Hauptfokus auf die akutmedizinische und psychiatrische Versorgung der Region Emmental sowie angrenzender Gebiete. Infolge der wirtschaftlichen Ähnlichkeit und Verflechtungen der Einheiten sowie aufgrund der Führungsstruktur werden die Segmente in «Akutspital» und «Psychiatrie» sowie «Übrige» zusammengefasst. Die Segmente beinhalten die Konzerngesellschaften gemäss Beteiligungsverzeichnis im Anhang.

Segmentinformationen Konzernerfolgsrechnung Spital Emmental

Betriebsertrag 1.1. bis 31.12.	2018 CHF	2017 CHF
Akutspital	138 247 592	135 787 468
Psychiatrie	13 455 924	12 492 206
Übrige	11 106 663	12 162 660
Total Betriebsertrag	162 810 179	160 442 333

Akutspital:

Das Segment «Akutspital» umfasst die akutstationären und ambulanten Dienstleistungen.

Psychiatrie:

Das Segment «Psychiatrie» beinhaltet die stationäre, tagesklinische und ambulante psychiatrische Versorgung der Bevölkerung in der Psychiatrie. Die ambulante Pflege vor Ort, der Konsiliardienst, die Alterspsychiatrie und die Psychoonkologie sind wesentliche Bestandteile des Dienstleistungsangebotes. Dieses Angebot wird durch Angehörigenberatung und Kriseninterventionen in der Arbeitswelt sowie Öffentlichkeitsarbeit ergänzt.

Übrige:

Das Segment «Übrige» beinhaltet im Wesentlichen den Rettungsdienst, den Nebenbetrieb Restaurant sowie weitere nicht patientenbezogene Dienstleistungen.

Die Segmentinformationen umfassen den Betriebsertrag der dargelegten Segmente. Eine Offenlegung von Segmentergebnissen würde im Vergleich zu unseren relevanten Mitbewerbern zu einer deutlich höheren Transparenz in Bezug auf Kosten- sowie Margenstruktur führen. Unsere relevanten Mitbewerber sind Gesellschaften ohne öffentlich zugängliche Finanzinformationen. Bei einer Offenlegung von Segmentergebnissen ergibt sich gegenüber Konkurrenzunternehmen ein erheblicher Wettbewerbsnachteil. Von der Offenlegung von Segmentergebnissen sieht die Regionalspital Emmental AG daher ab.

Regionalspital Emmental AG
Burgdorf

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
zur Konzernrechnung 2018**





Bericht der Revisionsstelle **an die Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG** **Burgdorf**

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Eingeschränktes Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Regionalspital Emmental AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzernerfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 18 bis 36) mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ unseres Berichts dargelegten Sachverhalts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663bbis Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: CHF 1'250'000

Die Konzernrechnung beinhaltet 3 Gesellschaften, wobei die Regionalspital Emmental AG 99% zum Betriebsertrag und zu den Aktiven des Konzerns beiträgt. Bei dieser Gesellschaft haben wir eine Prüfung durchgeführt. Die weiteren Gesellschaften wurden einer eingeschränkten Revision unterzogen. Zudem haben wir die notwendigen Anpassungen für die Überleitung auf Swiss GAAP FER geprüft.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:
Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung	CHF 1'250'000
--------------------------------------	---------------

Herleitung	0.8 % des Betriebsertrags
------------	---------------------------

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählen wir den Betriebsertrag, da die Regionalspital Emmental AG als öffentliches Listenspital einen Leistungsauftrag wahrnimmt und die Tarife weitgehend reguliert sind. Es stehen primär Leistungsgrössen wie die Anzahl Patienten (ambulant und stationär) und der Betriebsertrag für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung im Vordergrund. Aus diesem Grund stellt der Betriebsertrag aus unserer Sicht diejenige Grösse dar, an welcher Spitäler üblicherweise beurteilt und gemessen werden.
---	---

Wir haben mit dem Ausschuss Compliance vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 62'500 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.



Umfang der Prüfung

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Die Regionalspital Emmental AG trägt 99% zu den gesamten Aktiven und zum Betriebsertrags des Konzerns bei und wird einer Prüfung unterzogen. Zudem unterziehen wir die Regionalspital Emmental Service AG einer eingeschränkten Revision. Da wir zusätzlich sämtliche Anpassungen zur Überleitung auf Swiss GAAP FER prüfen, ist unser Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraumes waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Neben dem im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ beschriebenen Sachverhalt haben wir über den folgenden besonders wichtigen Prüfungssachverhalt zu berichten:

Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Wir erachten die Bewertung der Sachanlagen wegen der Höhe der Sachanlagen (CHF 126.4 Millionen oder 77.7% der Aktiven) und des Um- und Neubauprojekts als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Durch die Investitionen in das Um- und Neubauprojekt werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen. Damit die zukünftig höheren Abschreibungen gedeckt sind und die Werthaltigkeit der Sachanlagen gewährleistet ist, muss die Ertragslage entsprechend dem Ausmass des Um- und Neubaus gesteigert werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Wir verweisen auf den Anhang lit. e) der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Die Finanzierung des Um- und Neubauprojekts erfolgt u.a. mittels Bankkrediten, welche gemäss den Verträgen an finanzielle Covenants gebunden sind. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine sofortige Rückzahlung der Kredite zur Folge

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben geprüft, ob das Um- und Neubauprojekt der Regionalspital Emmental AG zeitlich und finanziell mit der ursprünglichen Planung übereinstimmt, die Finanzierung gesichert ist und die zukünftige Ertragskraft der Gesellschaft den Buchwert der Sachanlagen stützt.

Für diese Beurteilung haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Stichprobenweise Durchsicht der monatlichen Berichterstattung zum Baufortschritt durch den externen Projektleiter und Besprechung mit dem Management mit dem Ziel, Bauverzögerungen oder Kostenüberschreitungen festzustellen.
- Einsichtnahme in die Protokolle des Verwaltungsrates und dessen Ausschüssen zur Überprüfung der Konsistenz der Aussagen zum Projektfortschritt.
- Prüfung der Zugänge von Sachanlagen in Übereinstimmung mit den geltenden Aktivierungsvorschriften.
- Prüfung der Nutzungsdauern, Zeitpunkt der Aktivierung einzelner Sachanlagen und des Abschreibungsaufwandes.

haben. Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen in Kapitel 13.2 „Kreditverträge“ im Anhang zur Konzernrechnung.

- Vergleich der wesentlichen Annahmen (Casemixindex (CMI), Taxpunktwerte, Anzahl Fälle, Betriebsertrag und Betriebskosten) im Budget 2019 und der Mittelfristplanung, welche vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, mit externen Informationen und den aktuellen Werten aus dem Jahr 2018 und Beurteilung der nachhaltigen Ertragskraft der Regionalspital Emmental AG.

- Bezug eines internen Experten bei der Beurteilung der Annahmen im Business Plan.

- Besprechung der Ergebnisse unserer Analysen, des Budgets sowie der Liquiditätsplanung mit dem Management und Vergleich der wesentlichen Annahmen (Ertrag und Betriebskosten) des Budgets mit den Ergebnissen des Jahres 2018.

- Prüfung der Einhaltung der finanziellen Covenants per 31. Dezember 2018 und Beurteilung inwieweit die Regionalspital Emmental AG diese finanziellen Covenants in den nächsten 12 Monaten einhalten können. Diese Beurteilung basiert auf dem Budget 2019 und berücksichtigt zugleich auch die Budgetgenauigkeit vergangener Jahre.

Wir haben mittels obengenannter Prüfungshandlungen das Risiko der fehlerhaften Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts adressiert und dabei keine berichtswürdigen Prüfungsfeststellungen identifiziert.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass



sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsamen Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst



seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Trotz der im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ unseres Berichts dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen, da die fehlende Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Yvonne Jost
Revisionsexpertin

Bern, 13. März 2019

Jahresrechnung Regionalspital Emmental AG

Bilanz per 31. Dezember

	Erläuterungen	2018 CHF	2017 CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel	2.1	8 275 964	24 097 108
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Dritte		18 728 927	16 626 940
Beteiligter Kanton		46 161	17 582
Beteiligungen		12 789	4 050
Wertberichtigungen		-310 183	-202 335
Übrige kurzfristige Forderungen			
Dritte		7 901	14 568
Beteiligter Kanton		422 639	527 701
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen			
Vorräte		2 969 458	3 166 401
Nicht fakturierte Dienstleistungen		758 089	841 184
Wertberichtigungen		-127 494	-154 369
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 694 163	1 885 727
Umlaufvermögen		32 478 414	46 824 558
Finanzanlagen	2.2		
Darlehen Beteiligungen		650 000	700 000
Übrige langfristige Aktiven	12	546 107	662 912
Beteiligungen	4	652 501	652 501
Sachanlagen			
Immobilie Sachanlagen		10 483 288	9 648 544
Mobile Sachanlagen		3 553 752	1 261 488
Medizintechnische Anlagen		7 935 050	5 196 691
Informatikanlagen		902 351	1 171 602
davon Anlagen in Leasing		348 338	450 008
Immaterielle Werte			
Software		1 036 920	1 366 598
Anlagevermögen		120 108 969	107 498 337
Total Aktiven		152 587 382	154 322 894

	Erläuterungen	2018 CHF	2017 CHF
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
		9 393 102	12 543 199
		257 667	152 605
		80 007	102 435
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
	12	3 000 000	0
	5	142 947	137 527
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
		4 246 613	4 058 372
Passive Rechnungsabgrenzungen			
		3 752 453	3 335 197
	2.3	1 203 046	1 037 426
Total kurzfristiges Fremdkapital		22 075 835	21 366 761
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			
	12	75 000 000	75 000 000
		750 000	750 000
		576 582	613 723
	5	96 629	240 253
		33 248 950	33 248 950
	2.3	1 456 124	1 688 077
Total langfristiges Fremdkapital		111 128 285	111 541 002
Fremdkapital		133 204 120	132 907 763
Aktienkapital			
		7 202 000	7 202 000
		714 000	673 000
		11 467 262	13 540 131
		13 499 131	12 735 611
		-2 031 869	804 520
		11 467 262	13 540 131
Eigenkapital		19 383 262	21 415 131
Total Passiven		152 587 382	154 322 894

Erfolgsrechnung

	Erläuterungen	2018 CHF	2017 CHF
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen		101 545 637	95 703 789
Ärztliche Einzelleistungen		7 989 598	9 238 438
Übrige Spitaleinzelleistungen		37 762 977	38 786 567
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten		3 471 339	3 304 621
Total Patientenerträge		150 769 551	147 033 416
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte		5 925 288	5 604 709
Beiträge und Subventionen		6 050 806	7 299 819
Total übrige Erträge		11 976 094	12 904 527
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		162 745 645	159 937 943
Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen		-83 096	360 108
Medizinischer Bedarf		-29 668 915	-30 748 992
Lebensmittelaufwand und Handelswaren		-2 054 963	-1 915 747
Total Materialaufwand		-31 723 878	-32 664 740
Lohnaufwand		-80 474 438	-77 424 237
Sozialversicherungsaufwand		-13 352 861	-13 030 699
Arzthonoraraufwand		-10 055 686	-10 354 597
Übriger Personalaufwand		-1 184 078	-1 527 903
Total Personalaufwand		-105 067 063	-102 337 436
Haushaltaufwand		-3 668 822	-3 802 177
Unterhalt und Reparaturen		-3 242 064	-3 303 763
Aufwand für Anlagenutzung		-3 324 764	-3 200 570
Energie und Wasser		-1 584 491	-1 606 895
Verwaltungs- und Informatikaufwand		-4 518 278	-4 530 462
Übriger patientenbezogener Aufwand		-660 087	-589 106
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand		-2 166 780	-1 598 049
Total übriger betrieblicher Aufwand		-19 165 286	-18 631 023
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		6 706 322	6 664 853
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		-7 112 767	-3 576 623
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-406 444	3 088 230
Finanzertrag		30 328	34 746
Finanzaufwand		-1 621 905	-1 610 679
Finanzergebnis		-1 591 577	-1 575 933
Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)		-1 998 021	1 512 297
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	11	0	856 133
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	11	-28 759	-1 503 910
Jahresergebnis vor Steuern		-2 026 780	864 520
Direkte Steuern		-5 089	-60 000
Jahresergebnis		-2 031 869	804 520

Geldflussrechnung

	2018 CHF	2017 CHF
Jahresergebnis	-2 031 869	804 520
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	7 112 767	3 576 623
Sonstige fondsunwirksame Erträge und Aufwendungen	116 804	116 807
Veränderung Fondskapitalien	-37 140	106 385
Veränderung kurz- und langfristige Rückstellungen	-66 333	1 405 681
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2 031 457	244 026
Veränderung Vorräte und nicht fakturierter Dienstleistungen	253 164	-1 157 376
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	303 293	-870 270
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-540 689	-1 477 679
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	605 496	30 762
Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens	28 759	3 910
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	3 712 795	2 783 388
Investitionen in Sachanlagen	-22 258 063	-36 896 239
Investitionen in Finanzanlagen	0	-176 000
Devestitionen von Finanzanlagen	50 000	50 000
Investitionen in immaterielle Anlagen	-187 672	-354 815
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-22 395 735	-37 377 054
Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	3 000 000	0
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-138 204	-135 414
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2 861 796	-135 414
Veränderung flüssige Mittel	-15 821 144	-34 729 080
Nachweis Fonds		
Stand Flüssige Mittel per 1.1.	24 097 108	58 826 189
Stand Flüssige Mittel per 31.12.	8 275 964	24 097 108
Veränderung flüssige Mittel	-15 821 144	-34 729 080

Anhang der Jahresrechnung

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG, Aktiengesellschaft mit Sitz in Burgdorf, wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

a) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postscheck- und Bankguthaben (inkl. zweckgebundene Mittel) sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

b) Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung aufgrund von Erfahrungswerten Rechnung getragen. Überfällige Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als 180 Tagen sowie betriebene Forderungen werden zu 100% wertberichtigt. Alle sonstigen Forderungen werden als vollbringlich betrachtet.

c) Nicht abgerechnete Leistungen und angefangene Arbeiten

Die Bewertung der vollständig erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistungen für noch nicht ausgetretene Patienten erfolgt zum anteiligen Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

d) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt. Skontoabzüge werden als Anschaffungswertminderungen behandelt.

e) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen, mit Ausnahme von Grundstücken, werden linear abgeschrieben. Allfällige Sofortabschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen werden nach Ermessen des Verwaltungsrates vorgenommen.

f) Leasing

Bei Leasinggeschäften wird zwischen Finanzleasing und operativem Leasing unterschieden. Ein Finanzleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Geleaste Sachanlagen (financial Leasing) werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie die Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter dem Fremdkapital ausgewiesen.

g) Finanzanlagen / Beteiligungen

Beteiligungen, Wertschriften und Festgelder werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Darlehen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von Bonitätsrisiken eingesetzt.

h) Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte wie EDV-Software und entsprechende Lizenz- und Beratungskosten. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben. Allfällige Sofortabschreibungen im steuerlich zulässigen Rahmen werden nach Ermessen des Verwaltungsrates vorgenommen.

i) Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

j) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

k) Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

l) Fonds

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Unter Fonds fallen Legate, unselbständige Stiftungen sowie von der Organisation selbst geschaffene und reglementierte Finanzmittel. Bei den Legaten und unselbständigen Stiftungen handelt es sich um Vermächtnisse von privaten Personen zu Gunsten des Spitals in Form von Vermögenswerten.

Fonds werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert, wenn die Verwendung der Mittel eng und präzise vorgegeben ist und eine Verbindlichkeit im Aussenverhältnis besteht. Von Fremdkapitalcharakter wird ausgegangen, wenn das Leitungsorgan der Organisation nicht die Kompetenz hat, die Gelder einem anderen als dem vorbestimmten Zweck zuzuführen. Alle übrigen Fonds werden im Eigenkapital bilanziert.

m) Steuern

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die RSE AG für die in den Leistungsverträgen aufgeführten Dienstleistungen von den direkten Steuern befreit. Dagegen werden einzelne Bereiche in der Sparte Nebenbetriebe besteuert.

n) Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der Regionalspital Emmental AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

o) Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

p) Transaktionen mit Nahestehenden

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert aufgrund des KVG bis maximal 55% der stationären Patientenerträge bei. Zusätzlich bestehen zwischen dem Kanton und der RSE AG Leistungsverträge für den Rettungsdienst und die Psychiatrie, für welche der Kanton ebenfalls Betriebsbeiträge ausrichtet. Weiter richtet er zusätzliche Beiträge für die Aus- und Weiterbildung von Assistenzärzten und nichtuniversitären Gesundheitsberufen sowie die Familien- und Schwangerschaftsberatung aus.

Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Beteiligungen, die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten CHF 3.9 Millionen (Vorjahr CHF 16.8 Millionen) zweckgebundene Mittel. Der Verwendungszweck betrifft den Neubau und die Erneuerung des Spitals Emmental (Standorte Burgdorf und Langnau).

2.2 Finanzanlagen

		31.12.2018	31.12.2017
		CHF	CHF
Darlehen			
Darlehensnehmer	Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG		
Betrag	CHF 0.9 Millionen	650 000	700 000
Zinssatz	2.5% (Mindestzinssatz)		
Laufzeit	1.7.2014 – 2032		
Amortisation	CHF 25 000 per 31.12.2015, anschliessend CHF 50 000 jährlich per 31.12.		
Darlehensnehmer	easyCab AG		
Betrag	CHF 0.1 Millionen	0	0
Zinssatz	1.0 %		
Laufzeit	01.11.2017 – 31.10.2022		
Amortisation	keine jährliche Amortisation vorgesehen		

2.3 Rückstellungen

	Tarifriskiken ^{1b)}	Haftpflichtrisiken ²⁾	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen ³⁾	Übrige Rückstellungen ⁴⁾	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Buchwert per 1.1.2018	899 277	60 000	846 225	920 000	2 725 502
Bildung	193 000	0	30 514	101 310	324 824
Verwendung	-1 337	0	-76 871	-51 310	-129 518
Auflösung	-261 638	0	0	0	-261 638
Stand per 31.12.2018	829 302	60 000	799 868	970 000	2 659 170
davon kurzfristig	829 302	60 000	77 238	236 506	1 203 046
davon langfristig	0	0	722 630	733 494	1 456 124

	Tarifriskiken ^{1a)}	Haftpflichtrisiken ²⁾	Passiven aus Vorsorge- einrichtungen ³⁾	Übrige Rückstellungen ⁴⁾	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Buchwert per 01.01.2017	1 104 796	130 000	903 026	682 000	2 819 822
Bildung	60 000	0	22 221	260 811	343 032
Verwendung	-79 519	0	-79 022	-22 811	-181 352
Auflösung	-186 000	-70 000	0	0	-256 000
Stand per 31.12.2017	899 277	60 000	846 225	920 000	2 725 502
davon kurzfristig	899 277	60 000	78 148	0	1 037 426
davon langfristig	0	0	768 077	920 000	1 688 077

^{1a)} Die Rückstellung für Tarifriskiken beinhaltet Risiken im Zusammenhang mit dem provisorischen Taxpunktwert TARMED von CHF 0.91 aus den Jahren 2010 - 2015. Das Bundesverwaltungsgericht hat mit seinem Entscheid vom 17.9.2015 den Taxpunktwert TARMED mit Wirkung ab 1.1.2010 auf CHF 0.86 festgesetzt. Die Differenz ist den Krankenkassen zurückzuerstatten. Im Jahr 2017 wurden insgesamt TCHF 80 an die Krankenkassen zurückbezahlt.

^{1b)} Die Rückabwicklung aufgrund des oben genannten Bundesgerichtsentscheids vom 17.9.2015 zum Taxpunktwert TARMED ist noch nicht abgeschlossen.

²⁾ Haftpflichtrechtliche Ansprüche sind durch die Haftpflichtversicherung gedeckt. Die Rückstellung für Haftpflichtrisiken deckt einen möglichen und nicht durch die Haftpflichtversicherung gedeckten Selbstbehalt ab.

³⁾ Die Regionalspital Emmental AG hat auf den 1.1.2012 für einen Teil der aktiven Mitarbeitenden eine eigene Pensionskasse errichtet (bisher angeschlossen an der Gemeinschaftsstiftung PRE). Die PRE weist eine Unterdeckung auf und der Austritt der Regionalspital Emmental AG führte zu einer Teilliquidation und damit zu einer Kürzung der Guthaben der Versicherten. Die Regionalspital Emmental AG hat diese negativen Folgen für die Versicherten ausgeglichen und die Deckungslücke von CHF 6.0 Mio. per 1.1.2012 ausfinanziert. Die Rentner sind in der PRE verblieben. Die Regionalspital Emmental AG ist verpflichtet, sich an der den Rentnern ausgerichteten Teuerungszulagen zu beteiligen. Die Rückstellung stellt den Barwert der noch zu zahlenden Teuerungszulagen dar. Die Höhe der Rückstellung basiert auf einem versicherungstechnischen Gutachten. Der technische Zinssatz beläuft sich auf 1.0% (Vorjahr 1.0%).

⁴⁾ Diese Position beinhaltet die anwartschaftlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden bei Dienstjubiläen.

3 Anzahl Mitarbeitende	31.12.2018	31.12.2017
Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	812.3	796.5
4 Beteiligungen		
Regionalspital Emmental Service AG, Burgdorf Zweck: Anschaffung und Betrieb einer MRI-Anlage		
Beteiligungsquote am Kapital in %	100.00%	100.00%
Beteiligungsquote Stimmrechte in %	100.00%	100.00%
Gesundheitszentrum Oberes Emmental AG, Eggwil Zweck: Sicherstellung medizinische Grundversorgung oberes Emmental durch Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen		
Beteiligungsquote am Kapital in %	50.50%	50.50%
Beteiligungsquote Stimmrechte in %	50.50%	50.50%
easyCab AG, Niederwangen Zweck: Die Gesellschaft bezweckt insbesondere den Transport von Menschen mit einer Behinderung, oder anderweitigen Einschränkungen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur unter schweren Umständen benützen könnten		
Beteiligungsquote an Kapital in %	21.10%	21.10%
Beteiligungsquote Stimmrechte in %	21.10%	21.10%
5 Leasingverbindlichkeiten/Langfristige Vereinbarungen/Investitionsverpflichtungen	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr (bilanziert)	142 947	137 527
Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 1 Jahre (bilanziert)	96 629	240 253
Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	2 189 908	2 369 108
Langfristige Vereinbarungen	3 706 513	2 926 655
Per 31.12.2018 bestehen gegenüber Lieferanten nicht bilanzierte Investitionsverpflichtungen in der Höhe von CHF 5.9 Mio. (Vorjahr CHF 16.2 Mio.).		
6 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
kurzfristige Verbindlichkeiten	1 094 614	1 056 158
kurzfristige Rückstellung Teuerungszulage Rentner PRE	77 238	78 148
langfristige Rückstellung Teuerungszulage Rentner PRE	722 630	768 077
7 Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten	700 000	700 000
8 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Buchwert)	1 048 322 288	96 486 544

9 Eventualverbindlichkeiten

Keine.

	31.12.2018	31.12.2017
10 Restwerte subventionierter Sachanlagen		
Restwerte aus Bau- und Investitionsbeiträgen, welche durch den Kanton finanziert worden sind	CHF 859 682	CHF 1 249 865
11 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung		
Bildung Rückstellung für zukünftige Investitionen	0	-1 500 000
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	-28 759	-3 910
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-28 759	-1 503 910
Nachzahlung aus Jahresabrechnungen 2010 und 2011 durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern	0	85 613
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	0	85 613

12 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten

12.1 Anleiheobligation

Art der Anleihe	Anleihe ohne Aufstockungsmöglichkeit
Nominalbetrag	CHF 75 Millionen
Valorennummer	24088470/ISIN CH0240884707
Zinssatz	1.625%
Laufzeit	17.4.2014 – 17.4.2023
Rückzahlung	17.4.2023 zum Nennwert

Die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe angefallenen Emissionskosten im Umfang von CHF 807 500 wurden per 22.4.2014 unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Anleihe (9 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2018 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 345 617 (Vorjahr CHF 426 172).

12.2 Kreditverträge

Die mit dem Neubau am Standort Burgdorf erarbeitete Finanzierungslösung beinhaltet neben der Ausgabe einer Anleihe ein Investitionskredit in der Höhe von CHF 15 Mio. Der Investitionskredit steht vom 30.6.2017 bis 17.4.2023 zur Verfügung und ist ab 2019 zu amortisieren. Zudem besteht ein Liquiditätskredit in der Höhe von CHF 12 Mio. Per 31.12.2018 wurden vom Investitionskredit CHF 3 Mio. beansprucht (Vorjahr CHF 0).

Die Beteiligungs- und Strukturierungskosten (Bankensyndikat) im Umfang von CHF 362 500 wurden per 22.4.2014 unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen aktiviert. Der Betrag wird über die Laufzeit der Kreditverträge (10 Jahre) aufgelöst. Per 31.12.2018 beträgt der bilanzierte Betrag CHF 200 490 (Vorjahr CHF 236 740).

Die Kredite werden auf der Basis des Libor mit einer fixen Zinsmarge verzinst. Die Kredite sind gemäss Kreditvertrag an finanzielle Covenants wie Eigenfinanzierungsgrad und Verschuldungsfaktor gebunden. Sämtliche finanziellen Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten.

13 Entschädigung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

	Basis- vergütung	Variable Vergütung	Sach- leistungen	Andere Vergütun- gen ¹⁾	Total 2018	Total 2017
Verwaltungsrat						
Frau Eva Jaisli, Präsidentin	19833	12300	0	3697	35 830	37839
Herr Hans-Peter Meier, Vizepräsident	12833	13200	0	3534	29 567	25470
Herr Bernhard Antener, Mitglied seit 20.6.2018	5250	3450	0	1021	9 721	0
Herr Drahomir Aujesky, Mitglied	10500	4050	0	1421	15 971	16519
Herr Ariste Baumberger, Mitglied	10500	7800	0	2238	20 538	18711
Frau Sabine Eglin Buser, Mitglied bis 30.11.2018	10500	4800	0	1584	16 884	8625
Herr Andreas Meer, Mitglied bis 30.6.2018	7584	3600	0	1173	12 357	25992
Herr Rolf Zundel, Mitglied	10500	6150	0	1878	18 528	17798
Herr Matthias Moser, Mitglied bis 22.6.2017	0	0	0	0	0	12 644
Total Verwaltungsrat	87500	55350	0	16546	159 396	163598

Geschäftsleitung

Anton Schmid, CEO	271169	34000	0	43153	348 322	327514
Übrige Mitglieder	2852103	10000	0	426855	3 288 958	3362615
Total Geschäftsleitung	3 123 272	44 000	0	470 008	3 637 280	3690129

¹⁾ Die anderen Vergütungen beinhalten Sozialleistungen und Spesen.

Führungspersonen der Kliniken und Organisationseinheiten auf gleicher Hierarchieebene	1 767 591	2 287 097
--	------------------	-----------

Zusatzleistungen:	0	0
--------------------------	----------	---

Darlehen oder Kredite wurden keine gewährt, noch sind solche ausstehend.

14 Honorar der Revisionsstelle	2018	2017
	CHF	CHF
Revision	78 083	77800
Übrige Dienstleistungen	40 440	5288
15 Nettoauflösung stiller Reserven	770 714	0

16 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 13.3.2019 keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2018 beeinträchtigen könnten beziehungsweise an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember

	Antrag des Verwaltungsrates 2018 CHF	Beschluss der Generalversammlung 2017 CHF
Zur Verfügung der Generalversammlung		
Vortrag Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	13 499 131	12 735 611
Jahresgewinn	-2 031 869	804 520
Zwischentotal verfügbarer Bilanzgewinn	11 467 262	13 540 131
Antrag über die Verwendung		
Dividende	0	0
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	0	41 000
Vortrag Bilanzgewinn auf neue Rechnung	11 467 262	13 499 131
Total	11 467 262	13 540 131

Regionalspital Emmental AG

Burgdorf

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
zur Jahresrechnung 2018**





Bericht der Revisionsstelle **an die Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG** **Burgdorf**

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Eingeschränktes Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Regionalspital Emmental AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 44 bis 55) zum 31. Dezember 2018 mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ unseres Berichts dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil

Der Verwaltungsrat hat entgegen den Vorgaben von Art. 51 Abs. 5 des Spitalversorgungsgesetzes (SpVG) des Kantons Bern in Verbindung mit Art. 663bbis Abs. 4 OR auf die Offenlegung der höchsten auf ein Mitglied der Geschäftsleitung entfallende Vergütung verzichtet.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 1'250'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:
Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 1'250'000
-----------------------------	---------------

Herleitung	0.8% des Betriebsertrags
-------------------	--------------------------

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählen wir den Betriebsertrag, da die Regionalspital Emmental AG als öffentliches Listenspital einen Leistungsauftrag wahrnimmt und die Tarife weitgehend reguliert sind. Es stehen primär Leistungsgrössen wie die Anzahl Patienten (ambulant und stationär) und der Betriebsertrag für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung im Vordergrund. Aus diesem Grund stellt der Betriebsertrag aus unserer Sicht diejenige Grösse dar, an welcher Spitäler üblicherweise beurteilt und gemessen werden.
--	---

Wir haben mit dem Ausschuss Compliance vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 62'500 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraumes waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Neben dem im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ beschriebenen Sachverhalt haben wir über den folgenden besonders wichtigen Prüfungssachverhalt zu berichten:

Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Wir erachten die Bewertung der Sachanlagen wegen der Höhe der Sachanlagen (CHF 117.2 Millionen oder 76.8% der Aktiven) und des Um- und Neubauprojekts als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Durch die Investitionen in das Um- und Neubauprojekt werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen. Damit die zukünftig höheren Abschreibungen gedeckt sind und die Werthaltigkeit der Sachanlagen gewährleistet ist, muss die Ertragslage entsprechend dem Ausmass des Um- und Neubaus gesteigert werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Wir verweisen auf den Anhang lit. e) der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Die Finanzierung des Um- und Neubauprojekts erfolgt u.a. mittels Bankkrediten, welche gemäss den Verträgen an finanzielle Covenants gebunden sind. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine sofortige Rückzahlung der Kredite zur Folge haben. Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen in Kapitel 13.2 „Kreditverträge“ im Anhang zur Jahresrechnung.

Unser Prüfungsverfahren

Wir haben geprüft, ob das Um- und Neubauprojekt der Regionalspital Emmental AG zeitlich und finanziell mit der ursprünglichen Planung übereinstimmt, die Finanzierung gesichert ist und die zukünftige Ertragskraft der Gesellschaft den Buchwert der Sachanlagen stützt.

Für diese Beurteilung haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Stichprobenweise Durchsicht der monatlichen Berichterstattung zum Baufortschritt durch den externen Projektleiter und Besprechung mit dem Management mit dem Ziel, Bauverzögerungen oder Kostenüberschreitungen festzustellen.
- Einsichtnahme in die Protokolle des Verwaltungsrates und dessen Ausschüssen zur Überprüfung der Konsistenz der Aussagen zum Projektfortschritt.
- Prüfung der Zugänge von Sachanlagen in Übereinstimmung mit den geltenden Aktivierungsvorschriften.
- Prüfung der Nutzungsdauern, Zeitpunkt der Aktivierung einzelner Sachanlagen und des Abschreibungsaufwandes.
- Vergleich der wesentlichen Annahmen (Casemixindex (CMI), Taxpunktwerte, Anzahl Fälle, Betriebsertrag und Betriebskosten) im Budget 2019 und der Mittelfristplanung, welche

vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, mit externen Informationen und den aktuellen Werten aus dem Jahr 2018 und Beurteilung der nachhaltigen Ertragskraft der Regionalspital Emmental AG.

- Bezug eines internen Experten bei der Beurteilung der Annahmen im Business Plan.
- Besprechung der Ergebnisse unserer Analysen, des Budgets sowie der Liquiditätsplanung mit dem Management und Vergleich der wesentlichen Annahmen (Ertrag und Betriebskosten) des Budgets mit den Ergebnissen des Jahres 2018.
- Prüfung der Einhaltung der finanziellen Covenants per 31. Dezember 2018 und Beurteilung inwieweit die Regionalspital Emmental AG diese finanziellen Covenants in den nächsten 12 Monaten einhalten können. Diese Beurteilung basiert auf dem Budget 2019 und berücksichtigt zugleich auch die Budgetgenauigkeit vergangener Jahre.

Wir haben mittels obengenannter Prüfungshandlungen das Risiko der fehlerhaften Bewertung der Sachanlagen aufgrund des Um- und Neubauprojekts adressiert und dabei keine berichtswürdigen Prüfungsfeststellungen identifiziert.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Trotz der im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungs-urteil“ unseres Berichts dargelegten Einschränkung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, da die fehlende Angabe das vermittelte Gesamtbild nicht grundlegend verändert.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Johner
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Yvonne Jost
Revisionsexpertin

Bern, 13. März 2019

Personalstatistik

	2018	2017	Veränderung	in %
Mitarbeitende per 31.12.				
Ärzte	183	173	10	5.8
Pflegepersonal	369	371	-2	-0.5
Übriges medizinisches Personal	414	411	3	0.7
Belegärzte	39	39	0	0.0
Übriges Belegpersonal	7	6	1	16.7
Verwaltung	95	98	-3	-3.1
Ökonomie	75	71	4	5.6
Technische Betriebe	17	18	-1	-5.6
Auszubildende	133	141	-8	-5.7
Total	1 332	1 328	4	0.3

Anzahl Vollzeitstellen

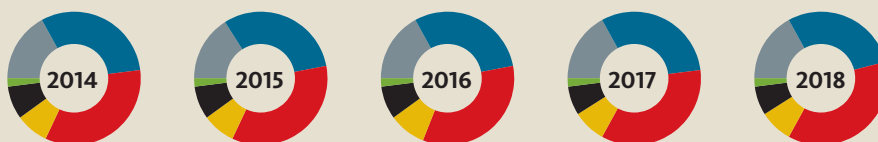
Ärzte	139.4	136.3	3.1	2.3
Pflegepersonal	236.4	236.3	0.1	0.0
Übriges medizinisches Personal	297.4	285.1	12.3	4.3
Verwaltung	66.4	67.8	-1.4	-2.0
Ökonomie	57.4	55.6	1.8	3.3
Technische Betriebe	15.3	15.4	-0.2	-1.0
Auszubildende	43.3	45.2	-2.0	-4.3
Total	855.6	841.7	13.9	1.6
Total ohne Auszubildende	812.3	796.5	15.8	2.0

Geschlechterverhältnis der Mitarbeitenden

Frauenanteil in %	78.4	78.1	0.3	0.4
Männeranteil in %	21.6	21.9	-0.3	-1.4

Personalbestand

Anzahl Mitarbeitende auf Vollzeitbasis, inkl. Auszubildende



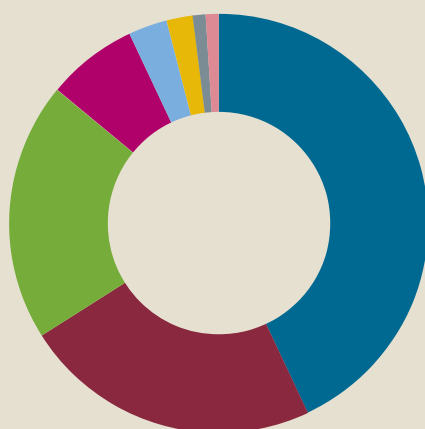
	2014	2015	2016	2017	2018
Ärzte	118	118	123	135	139
Pflege	216	218	220	236	237
Med. Fachbereiche	239	246	262	286	297
Verwaltung	59	59	65	68	66
Hotellerie	59	59	57	56	58
Technik und Sicherheit	14	15	16	15	15
Total	706	714	743	796	812

Leistungsstatistiken

Stationäre Patienten Akutspital

	2018	2017	Veränderung	in %
Fallzahlen nach Fachgebieten				
Innere Medizin	4 408	3 935	473	12.0
Chirurgie	2 675	2 623	52	2.0
Orthopädie	1 690	1 600	90	5.6
Gynäkologie und Geburtshilfe	901	870	31	3.6
Säuglinge	667	656	11	1.7
Total	10 341	9 684	657	6.8
Pflegetage SwissDRG				
Erwachsene	49 914	46 431	3 483	7.5
Säuglinge	2 185	2 172	13	0.6
Total	52 099	48 603	3 496	7.2
Version SwissDRG				
Version SwissDRG	7.0	6.0		
Casemix (CM)	9 255	8 735	520	6.0
Casemix-Index (CMI)	0.895	0.902	-0.007	-0.8
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	5.0	5.0	0.0	0.4
Patienten nach Versicherungs-kategorie				
allgemein	9 311	8 670	641	7.4
halbprivat	888	899	-11	-1.2
privat	142	115	27	23.5
Anteil Zusatzversicherte in %	10.0	10.5	-0.5	-4.9
Patienten nach Herkunft				
Kanton Bern	10 012	9 365	647	6.9
Kanton Solothurn	139	142	-3	-2.1
Kanton Luzern	96	82	14	17.1
restliche Kantone	68	73	-5	-6.8
Ausland	26	22	4	18.2

Casemix nach Fachgebiet 2018



Medizin	42.9%
Orthopädie	23.4%
Chirurgie	19.9%
Geburtshilfe / Säuglinge	6.9%
Urologie	3.4%
Gynäkologie	2.1%
Oto-Rhino-Laryngologie	1.1%
Ophthalmologie	0.3%

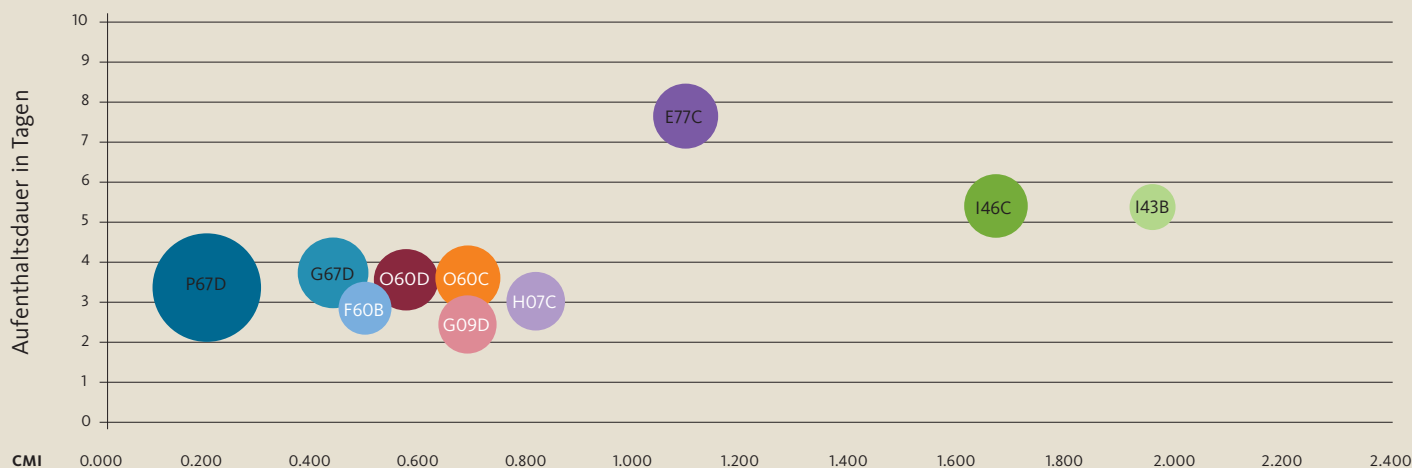
Hauptdiagnosekategorien (MDC) & Leistungsstellen		2018	Anteil in %	2017	Veränderung	in %
MDC	Major Diagnostic Category nach Anzahl Fällen					
01	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	668	6.5	566	102	18.0
02	Krankheiten und Störungen des Auges	43	0.4	11	32	290.9
03	Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	384	3.7	407	-23	-5.7
04	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	767	7.4	664	103	15.5
05	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	1 025	9.9	1 028	-3	-0.3
06	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	1 366	13.2	1 267	99	7.8
07	Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	350	3.4	343	7	2.0
08	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	2 135	20.6	2 002	133	6.6
09	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	270	2.6	289	-19	-6.6
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	164	1.6	156	8	5.1
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	514	5.0	529	-15	-2.8
12	Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	183	1.8	141	42	29.8
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	161	1.6	162	-1	-0.6
14	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	718	6.9	671	47	7.0
15	Neugeborene	666	6.4	653	13	2.0
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	63	0.6	76	-13	-17.1
17	Hämatologische und solide Neubildungen	53	0.5	50	3	6.0
18A	HIV	1	0.0	0	1	-
18B	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	260	2.5	222	38	17.1
19	Psychische Krankheiten und Störungen	150	1.5	85	65	76.5
20	Alkohol- und Drogengebrauch und alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	109	1.1	74	35	47.3
21A	Polytrauma	12	0.1	16	-4	-25.0
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	193	1.9	183	10	5.5
22	Verbrennungen	2	0.0	4	-2	-50.0
23	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	26	0.3	38	-12	-31.6
ERR	Fehler-DRGs und sonstige DRGs	8	0.1	15	-7	-46.7
PRE	Prä-MDC	50	0.5	32	18	56.3
	Total Austritte SwissDRG	10 341	100	9 684	657	6.8

BFS Code	Leistungsstellen nach Anzahl Fällen	2018	Anteil in %	2017	Veränderung	in %
M100	Innere Medizin	4 408	42.6	3 935	473	12.0
M200	Chirurgie	4 157	40.2	4 010	147	3.7
M300	Gynäkologie und Geburtshilfe	1 568	15.2	1 526	42	2.8
M600	Ophthalmologie	32	0.3	0	32	-
M700	Oto-Rhino-Laryngologie	176	1.7	213	-37	-17.4
	Total Austritte	10 341	100	9 684	657	6.8

Diagnosis Related Groups (DRG)

DRG Code	TOP 10 DRG nach Anzahl Austritten	Fälle	Anteil in %	Case Mix	Anteil in %	CMI	Ø Aufenthaltsdauer in Tagen
P67D	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g	593	5.7	124	1.3	0.208	3.3
G67D	Verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane oder gastrointestinale Blutung, ein Belegungstag oder Ulkuserkrankung, ohne äusserst schweren CC	257	2.5	118	1.3	0.458	3.6
O60C	Vaginale Entbindung mit schwerer oder mässig schwerer komplizierender Diagnose	231	2.2	161	1.7	0.696	3.6
I46C	Implantation, Wechsel oder Revision einer Hüftendoprothese	227	2.2	374	4.0	1.649	5.5
O60D	Vaginale Entbindung	217	2.1	122	1.3	0.564	3.3
E77C	Andere Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane mit komplexer Diagnose oder äusserst schweren CC, Alter > 15 Jahre	207	2.0	230	2.5	1.110	7.7
G09D	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, mit aufwendigem Eingriff, mehr als ein Belegungstag	191	1.8	132	1.4	0.692	2.5
H07C	Cholezystektomie	148	1.4	120	1.3	0.812	3.0
I43B	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk	126	1.2	245	2.7	1.947	5.3
F60B	Akuter Myokardinfarkt ohne invasive kardiologische Diagnostik	113	1.1	58	0.6	0.514	2.9
Total TOP 10 DRG		2310	22.3	1684	18.2	0.729	
Total Austritte SwissDRG		10 341		9 255		0.895	

CMI und Aufenthaltsdauer (Blasen-grösse: Anzahl Fälle)



Akutspital

Ambulatorien, Notfall & Rettungsdienst	2018	2017	Veränderung	in %
Fälle (Eintritte)	57 679	55 708	1 971	3.5
Ambulante Taxpunkte (verrechenbar)				
TARMED	24 432 879	26 773 875	-2 340 996	-8.7
Labor	19 197 757	18 211 29	98 628	5.4
Physiotherapie	12 486 661	11 856 07	63 054	5.3
Ernährungs- und Diabetesberatung	268 437	268 568	-131	0.0
Übrige	3 413 666	3 270 34	14 331	4.4
Notfallaufnahmen				
stationär	6 074	5 505	569	10.3
ambulant	10 142	9 704	438	4.5
Rettungsdienst	3 726	3 588	138	3.8
Total	19 942	18 797	1 145	6.1
Rettungsdienst				
Primärtransporte	3 984	3 804	180	4.7
Sekundärtransporte	1 438	1 669	-231	-13.8
Total	5 422	5 473	-51	-0.9

Psychiatrische Dienste	2018	2017	Veränderung	in %
Stationärer Bereich (Allg. Erwachsenenpsychiatrie)				
Fälle	217	335	-118	-35.2
Pflegetage (TARPSY)	5 658		n/a	n/a
Pflegetage (Tagespauschale)		5 522	n/a	n/a
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	26.1	16.5	n/a	n/a
Notfallaufnahmen	22	143	-121	-84.6
Fürsorgerische Unterbringungen (FU)	0	1	-1	-100.0
TARPSY: Summe der Tagesgewichte (DM)	5 703		n/a	n/a
TARPSY: Durchschnittliches Tagesgewicht (DMI)	1.008		n/a	n/a
Tageskliniken				
Fälle	165	159	6	3.8
Pflegetage	5 997	6 022	-25	-0.4
davon ganze Tage	5 992	6 021	-29	-0.5
davon halbe Tage	9	1	8	800.0
Stunden Normkostenmodell	16 862	16 508	354	2.1
Ambulatorien				
Fälle (Eintritte)	1 938	2 585	-647	-25.0
Patientenkontakte	30 461	25 647	4 814	18.8
Gutachten	35	29	6	20.7
Konsilien	454	381	73	19.2
Stunden Normkostenmodell	14 880	13 019	1 861	14.3
Ambulante Taxpunkte (verrechenbar)				
TARMED	4 807 597	4 286 188	521 409	12.2

Leitendes Personal und Belegärztinnen, Belegärzte

Stichtag 31. Dezember 2018

Anästhesiologie

PD Dr. med. Luzius Hildebrand, Chefarzt
Dr. med. Martin Ettl, Stv. Chefarzt
Dr. med. Barbara Schläppi, Stv. Chefärztin
Dr. med. Thomas Böhlen, Leitender Arzt
Dr. med. Andreas Köhnlein, Leitender Arzt
Dr. med. Birgit Rössner, Leitende Ärztin
Dr. med. Patrick Wettstein, Leitender Arzt
Dr. med. Merkt Thomas, Leitender Arzt
Dr. med. Alain Richard, Spitalfacharzt
Dr. med. Emanuel Sonderegger, Belegarzt
Mirjana Bosnjakovic, Leiterin perioperative Pflege
Maja Diethelm Scherz, Leiterin OP/ZSVA

Apotheke

Dr. rer. nat. Annegret Reichwagen, Chefapothekerin
Dr. phil. II Anita Krähenbühl-Melcher, Stv. Leiterin Apotheke

Chirurgie

Prof. Dr. med. Stephan Vorburger, Chefarzt und
Leiter Chirurgische Kliniken
Dr. med. Alexander Stupnicki, Chefarzt (Standort Langnau)
Dr. med. Daniel Geissmann, Stv. Chefarzt
Dr. med. Quang Ly, Leitender Arzt
Dr. med. Stephanie Scherz, Leitende Ärztin
Dr. med. Matthias Schneider, Leitender Arzt
Dr. med. Roland Dubach, Belegarzt
Dr. med. Gérald Leist, Belegarzt
PD Dr. med. Maziar Shafiqhi, Belegarzt

Gynäkologie/Geburtshilfe

Dr. med. Matthias Scheidegger, Chefarzt
Dr. med. Hansjörg Keller, Stv. Chefarzt
Dr. med. Sibylle Fässler Waber, Leitende Ärztin
Dr. med. Miriam Klimek-Kägi, Leitende Ärztin
Dr. med. Robert Künzle, Leitender Arzt
Dr. med. Ana Maris-Ujj, Leitende Ärztin
Dr. med. Martin Schwab, Belegarzt
Dr. med. Beat Imholz, Belegarzt

HNO

Dr. med. Jonas Schüpbach, Belegarzt
Dr. med. Bernard Schiessl, Belegarzt
Dr. med. Rolf Lehmann, Belegarzt
Dr. med. Julia Eckardt, Belegärztin

Intensivmedizin

Dr. med. Claudia Fellmann, Leitende Ärztin
Dr. med. Brigitte Ulrich, Leitende Ärztin
Dr. med. Susanne Vuilleumier, Leitende Ärztin

Medizin

PD Dr. med. Robert Escher, Chefarzt und
Leiter Medizinische Klinik
Dr. med. Martin Egger, Chefarzt (Standort Langnau)
Dr. med. Eva Maria Genewein, Stv. Chefärztin
Dr. med. Felix Nohl, Stv. Chefarzt
Dr. med. Stefan Bauer, Leitender Arzt
Dr. med. Ivo Peter Bergmann, Leitender Arzt
Dr. med. Katrin Bergmann, Leitende Ärztin
Dr. med. Michael Bühlmann, Leitender Arzt
Dr. med. Bernard Chappuis, Leitender Arzt
Dr. med. Peter Gedeon, Leitender Arzt
Marcus Herzig, Leitender Arzt
Dr. med. Bernhard Kessler, Leitender Arzt
Dr. med. Maja Klein Lüthi, Leitende Ärztin
Dr. med. Markus Riederer, Leitender Arzt
Dr. med. Jörg Salomon, Leitender Arzt
Dr. med. Silvia Schwab, Leitende Ärztin
Dr. med. Martin Waeber, Leitender Arzt
Dr. med. Gabriel Waldegg, Leitender Arzt
PD Dr. med. Stephan Zbinden, Leitender Arzt
Dr. med. Max Hilfiker, Leitender Arzt
Dr. med. Dieter Wallmann, Leitender Arzt
Dr. med. Sedat Yildirim, Leitender Arzt
Bernhard Friedli, Stv. Leitender Arzt
Dr. med. Stefanie Honegger Bloch, Stv. Leitende Ärztin
Dr. med. Andrea Schmid-Bearth, Stv. Leitende Ärztin
Dr. med. Jerzy Wojtek Bielecki, Belegarzt
Dr. med. Armin Brunner, Belegarzt
Dr. med. Jakob Seglias, Belegarzt
Dr. med. Jürg Sollberger, Belegarzt
Dr. med. Walter Wüthrich, Belegarzt

Ophthalmologie

PD Dr. med. Gian-Marco Sarra, Belegarzt
Dr. med. Sven Griesser, Belegarzt
Dr. med. Franz Käser, Belegarzt
Dr. med. Kristin Rose, Belegärztin
Dr. med. Markus van Son, Belegarzt

Orthopädie und Handchirurgie

Dr. med. Henk Eijer, Chefarzt
Simone Christine Affolter, Leitende Ärztin
Dr. med. Marco Celia, Leitender Arzt
Dr. med. Mathias Hoffmann, Leitender Arzt
Dr. med. Achat Jenzer, Leitender Arzt
Dr. med. Taro Kusano, Leitender Arzt
Dr. med. Thomas Wyder, Leitender Arzt
Dr. med. Peter Aebersold, Belegarzt
Dr. med. Hanspeter Knüsel, Belegarzt

Dr. med. Martin Rügsegger, Belegarzt
Prof. Dr. med. Paul Ferdinand Heini, Belegarzt
Dr. med. Jiri Huracek, Belegarzt
Dr. med. Kai Dopke, Belegarzt
Dr. med. Regula Teuscher, Belegärztin
Prof. Dr. med. Stefan Eggli, Belegarzt
Dr. med. Sven Heitkemper, Belegarzt
Dr. med. Philipp Henle, Belegarzt
PD Dr. med. Richard Nyffeler, Belegarzt
Dr. med. Tobias Wyss, Belegarzt

Pädiatrie

Dr. med. Markus Schoenenberger, Belegarzt
Dr. med. Sandra Wallmann, Belegärztin
Dr. med. Corinne Wyder, Belegärztin
Dr. med. Maurice Fritzsche, Belegarzt
Sarah Kocher, Spitalfachärztin
Dr. med. Nathalie Lüthi, Spitalfachärztin

Psychiatrischer Dienst

Dr. med. Daniel Bielinski, Chefarzt
Dr. med. Markus Guzek, Leitender Arzt
Farida Irani, Leitende Ärztin
Bernhard Huwiler, Leitender Arzt
Dr. med. Martin Weber, Leitender Arzt
Christine Frötscher, Betriebsleiterin Psychiatrie
Dr. phil. Katrin Endtner, Bereichsleiterin Ambulantes Zentrum
Buchmatt
Verena Christen, Bereichsleiterin Ambulantes Zentrum
Buchmatt
Isabel Rüdüsühli, Bereichsleiterin Psychiatrie Langnau
Beatrice Graf, Bereichsleiterin Psychiatrie Burgdorf Spital
Elsbeth Saner, Bereichsleiterin Alterspsychiatrie

Radiologie

Dr. med. Benedikt Blum, Chefarzt
Hans-Peter Grüber, Chefarzt
Dr. med. Urspeter Knecht, Leitender Arzt
Dr. med. Leonardo Kocovic, Leitender Arzt
Dr. med. Anja Schmialek, Leitende Ärztin
Prof. Dr. med. Jürgen Triller, Spitalfacharzt
Marianne Wiedmer-Flütsch, Leitende Radiologiefachfrau

Urologie

Dr. med. Adrian Sieber, Leitender Arzt
Dr. med. Markus Fatzer, Belegarzt
Dr. med. Katharina Haeni, Belegärztin

Pflegedienst

Claudia Biedermann, Leiterin Pflege
Monica Rohrbach, Leiterin Pflege Chirurgische Kliniken und
Frauenklinik / Stv. Leiterin Pflege
Silvia Brönnimann, Leiterin Bildung und LTT
Sascha Fasel, Leiter Pflege Medizinische Klinik
René Jaussi, Leiter Pflege Notfallstationen und Rettungsdienst
Heidi Friedli-Wüthrich, Leiterin Pflegeentwicklung

Paramedizinische Dienste

Kay-Uwe Hanusch, Leiter Physiotherapie
Béatrice Brand, Leiterin Labor
Susanna Gehrig, Leiterin Labor
Barbara Steinmann, Leiterin Logopädie

Beratungsstellen

Regina Bohnert Alam, Leiterin Diabetesberatung
Bruno Keel, Leiter Sozialdienst
Verena Wyss-Berger, Leiterin Ernährungsberatung

CEO und CEO Support

Anton Schmid, CEO
Claudia Buschor, Direktionsassistentin
Markus Hächler, Leiter Kommunikation
Ruth Schneider, Leiterin Qualitätsmanagement

Services

Beat Jost, COO, Stv. CEO
Philipp Horcher, Leiter Informatik
Daniela Bärtschi, Leiterin HR-Operations
Fachbereich HR-Business Partner
Marcel Flückiger, Leiter HR-Operations
Fachbereich HR-Payroll
Margret Faustmann, Leiterin Kinderkrippe

Betrieb und Markt

Reto Flück, Leiter Betrieb und Markt
Andrea Capelli-Weber, Leiterin Empfang und Patientendisposition
Marc Fahrni, Leiter Einkauf und Materialwirtschaft
Marcel Holzer, Leiter Hotellerie Gastronomie
Claudia Hurni, Leiterin Leistungserfassung und Abrechnung
Alexander Krass, Leiter Medizinische Codierung und
Medizincontrolling
Beat Ruch, Leiter Technik
Andrea Zingg, Leiterin Hotellerie Hauswirtschaft

Finanzen und Controlling

Marco Bernasconi, CFO
Patrick Rebsamen, Leiter Finanzbuchhaltung, Stv. CFO
Gabriel Frei, Leiter Controlling

Dieser Geschäftsbericht ist bei Vögel AG in Langnau nach dem innovativen, umweltschonenden «Cradle-to-Cradle»-Verfahren gedruckt worden. Dabei entstehen keine giftigen Druckabfälle. Die Vögel AG ist das erste Druckunternehmen, welches in der Schweiz produzierte Cradle to Cradle Certified™-Drucksachen herstellt.



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle™-zertifizierte Druckprodukte
hergestellt durch die Vögel AG.
Bindung ausgenommen

Cradle to Cradle Certified™
is a certification mark licensed by
the Cradle to Cradle Products
Innovation Institute.

Impressum

Herausgeber, Konzept, Redaktion:

Regionalspital Emmental AG

Gestaltung:

Kummer+Partner GmbH Lyss

Druck:

Vögel AG Langnau i.E.

